№ 6 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 8. Januar 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltl. Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzüglich Bestellgeld. Im Falle höh. Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises. Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: Wilh. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-Mk., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 9 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23 u. 24. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Um Orden und Titel

Das Gesetz über die Verleihung von Orden und Titeln ist als Referentenentwurf nunmehr an das Reichskabinett gekommen. Da sich das Kabinett im Zustande der Demission befindet, konnte es natürlich keinen Beschluß über den Gesetzentwurf an sich fassen. Der Entwurf wird also voraussichtlich das nächste Kabinett beschäftigen, wo es dem kommenden Innenminister obliegen wird, ihn in dieser oder in einer veränderten Form neu einzureichen.

Die Knopflochschmerzen so manches biederen Staatsbürgers, von denen im übrigen auch mancher ernsthafte Staatsmann und Politiker nicht ganz frei war, sind von jeher ein wenig belächelt worden. Aber die Sache hat auch noch eine ernste Seite. Gar zu großen Wert legte man in der Vorkriegszeit auf die Titulaturen, und in weiten Kreisen war man allzu leicht geneigt, mit der Dekorierung einen klassenmäßigen Unterschied zu machen. Wer irgend ein Bändchen im Knopfloch tragen durfte, fühlte sich dem weniger vom Schicksal Begünstigten gegenüber als ein Wesen höherer Ordnung. In weiten Kreisen ist es daher begrüßt worden, daß die Weimarer Reichsverfassung diesen Dingen ein Ende gemacht hat. Im Verlauf der letzten Jahre hat es sich nun herausgestellt, daß der Schnitt, den die Weimarer Verfassung mit der gänzlichen Abschaffung von Orden und Titeln gemacht hat, doch vielleicht etwas zu tief gegangen ist. Politische Gründe sprachen dafür, in dieser Frage eine Aenderung gegenüber dem Zustand, der durch die Weimarer Verfassung geschaffen ist, zu treffen. Gründe der internationalen Höflichkeit, so meint man, legen es nahe, deutsche Orden wieder einzuführen. Ein deutscher Orden im Verkehr mit ausländischen Diplomaten z. B. wäre ein hochwertiges Verbindungsglied in der internationalen Höflichkeit. Diese Rücksicht auf das Ausland hat denn auch dazu geführt, daß man im Ministerium des Innern der Frage näher getreten ist. Aber auch ein anderer Grund spricht für eine Neuordnung der Dinge von reichswegen. Einige Länder haben nämlich von sich aus bereits unter etwas großzügiger Auslegung der Verfassung eigene Wege beschritten. Der Titelsegen, der zu den letzten beiden Weihnachtsfesten in Bayern herniedergeregnet ist, ist ein Beispiel dafür.

Der Gesetzentwurf gliedert sich in zwei Teile, von denen der erste den Artikel 109 der Reichsverfassung aufhebt. Es ist also ein verfassungsänderndes Gesetz und erfordert daher zu seiner Annahme die Zweidrittelmehrheit. Der zweite Teil des Entwurfes beschäftigt sich mit der Voraussetzung einer Verleihung von Titeln und Orden. Künftighin wird das Recht dazu beim Reichspräsidenten liegen.

Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß der Entwurf in der Form, wie er jetzt vorliegt, von dem ursprünglichen Gedanken, der die eigentliche Anregung zu der Frage der Wiedereinführung der Orden gegeben hat, etwas abweicht. Man hat ursprünglich nämlich daran gedacht, die Ordensverleihung im Inlande zu kontingentieren. Denn der Ausgangspunkt für das Wiederaufgreifen der Ordensfrage waren gerade die außenpolitischen Gesichtspunkte der internationalen Höflichkeit. Es ist klar, daß deutsche Orden im internationalen Verkehr an Wert gewonnen hätten, wenn die Verleihung im Inlande in nur beschränktem Maße erfolgen dürfte. Man hat beispielsweise daran gedacht, daß in der ersten Klasse eines Ordens 100, in der zweiten vielleicht 200 Ritter des betreffenden Ordens ernannt werden könnten. Damit wollte man, wie gesagt, den Wert der Orden dem Auslande gegenüber heben und weiterhin einer Verschleuderung der Orden im Inlande einen Riegel vorschieben. Dieser Gedanke hat in dem neuen Entwurf leider keine Aufnahme gefunden. Findet der Entwurf in seiner jetzigen Form keine Abänderung, so dürfte immerhin die Gefahr nicht ganz von der Hand zu weisen sein, daß dadurch jener Neigung, die man im Volksmunde mit Ordensfimmel bezeichnet, unter Umständen Vorschub geleistet wird. Daran haben wir aber gerade mit Rücksicht auf die Würde des Reiches absolut kein Interesse. An diesem Punkt wird daher auch die Kritik im Parlament einzusetzen haben.

Hunger in Sowjetrußland

Eine sehr fühlbare Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung von Lebensmitteln aller Art macht sich, wie die Rigasche Rundschau meldet, augenblicklich in Sowjetrußland in den Städten bemerkbar. In Petersburg und Moskau fehlt es an Butter, Milch, Zucker, Tee, Graupen, Heringen, Fetten und Ölen, und in der Provinz, namentlich aber im Donezbassin, ruft der Mangel an Getreide und Mehl bereits Befürchtungen vor Unruhen hervor. Wie das Handelskommissariat erklärt, würde die regelmäßige Zufuhr an Getreide aus Sibirien bereits Ende Dezember wieder aufgenommen, nachdem die auf den sibirischen Bahnen eingetretene Verstopfung der Linien beseitigt ist. Das Fehlen der gebräuchlichsten Nahrungsmittel soll, wie Sowjetblätter behaupten, zum größten Teil dadurch hervorgerufen sein, daß die Bevölkerung im Hinblick auf die Unterbrechungen in der Zufuhr auf Vorrat gekauft hat, wodurch die normale Verteilung der Nahrungsmittel gestört wurde. Ob die Unterbrechung in der Zufuhr auf Mangel an Ware überhaupt, auf schlecht geleitete Verteilung, auf das mangelhafte Funktionieren der Bahnen, oder auf alle diese Umstände zusammengenommen zurückzuführen ist, läßt sich nicht genau feststellen, es scheint jedoch, daß sich eine dauernde Krise vorbereitet.

wtb. **Berlin**, 7. Jan. Die Filmoberprüfstelle hat gestern in mehrstündiger Verhandlung den Antrag des bayrischen Ministeriums des Innern auf Widerruf der Zulassung des das Problem der Abtreibung behandelnden Films „Kreuzzug des Weibes" zurückgewiesen.

Der Stand der Kabinettskrise

Eine neue Situation?

Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Der „Berl. Lokal-Anz." kommt heute auf die Erklärung der „Germania" zurück, wonach das Zentrum bei einer Mittelregierung den Kanzler für sich in Anspruch zu nehmen wünsche und behauptet, es bestehe Anlaß zu der Vermutung, daß diese Erklärung unmittelbar von Dr. Marx stamme. Auf die Deutsche Volkspartei habe sie daher erheblichen Eindruck gemacht. Nachdem auch von deutschnationaler Seite, so bemerkt das genannte Blatt weiter, betont worden ist, daß die Deutschnationalen eine Mittelregierung nur dann evtl. unterstützen würden, wenn das Zentrum durch einen Kanzler aus seinen Reihen fest an die Koalition gebunden sei, hält man die Möglichkeit einer Kandidatur Curtius' für außerordentlich geschmälert. Offenbar, so heißt es in dem Blatt weiter, hat die Zentrumserklärung eine neue Sachlage geschaffen.

Der „Vorwärts" beschäftigt sich mit der Frage der außenpolitischen Regierungsfähigkeit der Deutschnationalen und verlangt anknüpfend an eine Reihe von deutschnationalen Zitaten, wonach diese Locarno als für sie nicht rechtlich bindend anerkennen, daß die Deutschnationalen diesen Standpunkt kategorisch widerrufen müßten, wenn sie regierungsfähig sein wollten.

Die Deutschnationalen und die Locarno-Politik

vdz. **Berlin**, 7. Jan. Ein Artikel des früheren Staatsministers von Loebell im „Deutschen Spiegel", in dem ausgeführt wird, „kein Mensch denke mehr daran, die Verträge von Locarno umzustoßen, und was die innere Politik betrifft, so stellten sich heute sämtliche Parteien mehr oder weniger freudigen Herzens auf den Boden der neuen Verfassung", ist vielfach in der Presse als eine Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei behandelt worden. Wie dem V. D. Z. von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, hat die Leitung der Deutschnationalen Volkspartei keine Veranlassung, zu dem Aufsatz des Herrn von Loebell irgendwie Stellung zu nehmen. Herr von Loebell sei zwar Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, aber seine Kundgebung habe er ohne jede Fühlungnahme mit der Partei lediglich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsbürgerrates erlassen.

Kabinett und Entwaffnungsfrage

Die Beratungen abgeschlossen.

wtb. **Berlin**, 7. Jan. Das Reichskabinett trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer neuen Sitzung zusammen, um die gestern abgebrochenen Erörterungen über die noch ausstehenden Punkte der Entwaffnungsfrage fortzusetzen. In der heutigen Sitzung wurden diese Beratungen zu Ende geführt und die Instruktionen für General Pawelsz und Geheimrat Forster festgelegt.

Zur Reform des Aufwertungsgesetzes

Die Frage, ob eine Reform des Aufwertungsgesetzes erwünscht oder notwendig sei, will nicht von der Bildfläche verschwinden. Ein besonders tüchtiger Sachkenner, Rechtsanwalt am Kammergericht Dr. Abraham, verbreitet sich in seinem Aufsatz „Ein Jahr Aufwertungsgesetz" im neuesten Hefte der Deutschen Juristen-Zeitung auch über diese Frage. Er schreibt dazu: „Mit der Geste der Ueberlegenheit wird dem Juristen, der eine solche Forderung heute aufstellt, regelmäßig erwidert, daß politische Gründe eine solche Reform verböten u. daß, wenn man das Aufwertungsproblem überhaupt aufrolle, man nicht wisse, wohin dieser Weg führe. Ich vermag eine solche „Rechtspolitik des passiven Widerstandes" nur zu bedauern. Sie wird sich ebenso rächen, wie sie sich bei Gelegenheit der Ablehnung des Antrags Düringer gerächt hat. Sie zeugt überdies von mangelndem Vertrauen zu der Mündigkeit des deutschen Volkes u. zu der Aktionskraft seiner gesetzgebenden Organe. Freilich sind die berechtigten Interessen der Aufwertungsgläubiger und die wohldurchdachten Pläne maßvoller Reformer nie schwerer als durch den Aufwertungsfanatismus geschädigt worden, der jetzt als Schreckgespenst auch dann heraufbeschworen wird, wenn es sich lediglich darum handelt, notwendige sachliche Arbeit zu leisten. Die Frage der Aufwertungsreform ist eine Frage der Selbsterziehung des deutschen Volkes. Wenn wirklich das Mißtrauen gegen die Selbsterziehung des deutschen Volkes und seiner gesetzgebenden Organe in dem Maße berechtigt sein sollte, wie es der Auffassung der Reformgegner entspricht, so wäre dies ein betrübendes Symptom für das Niveau unseres öffentlichen Lebens. Ich teile diesen Pessimismus nicht. Deutsche Juristen haben in der Vergangenheit wahrlich schon größere Aufgaben gelöst; sie werden auch in Gegenwart und Zukunft hierzu fähig sein! Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Wo aber ist der Wille? — —"

wtb. **München**, 7. Jan. Das Kapitel des bayrischen Maximilianordens für Wissenschaft u. Kunst hat den Komponisten Dr. Hans Pfitzner zum Mitglied des Ordens in der Abteilung für Kunst ernannt.

Das große deutsche Aktenwerk zur Kriegsschuldfrage

In diesen Tagen ist das monumentale Werk „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914", das 50 Teile in 40 Bänden umfaßt, abgeschlossen worden. Damit ist der ganze diplomatische Schriftwechsel des deutschen Auswärtigen Amts seit der Gründung des Reichs durch den großen Kanzler bis zum Ausbruch des Weltkrieges vollständig der Oeffentlichkeit übergeben. Deutscherseits sind damit die Grundlagen geschaffen worden, um eine wissenschaftliche Klarstellung der Kriegsschuldfrage herbeizuführen. Anläßlich dieses Ereignisses schreibt der Leiter der „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen", Alfred von Wegerer, im Dezemberheft der Berliner Monatshefte für internationale Aufklärung „Die Kriegsschuldfrage":

„Durch diese Dokumente zeigt das deutsche Volk, daß das Versailler Urteil der alliierten und assoziierten Regierungen, der Krieg sei das logische Ergebnis der seit Jahrzehnten von Deutschland verfolgten Politik gewesen, eine Verleumdung bedeutet, die angesichts der Gräber von Millionen Menschen und der Milliarden von Verlusten eine Ungeheuerlichkeit ist, die wir zur Ehre des deutschen Namens keinesfalls unwiderlegt der Geschichte überliefern dürfen. Die Dokumente erbringen den unumstößlichen Beweis, daß Deutschland nicht der „Verbrecherstaat" gewesen ist, gegen den man die Völker der Welt zum Kampf aufgerufen hat, sondern daß die Politik des Deutschen Reiches in den letzten vierzig Jahren mindestens ebenso friedlich und moralisch berechtigt war wie die der Serben, Russen, Franzosen oder Engländer, daß wir Deutsche nicht schlechter waren als Italiener und Rumänen, die im Verlauf des Ringens aus Freunden unsere Feinde wurden. Deutschland hat seine Archive geöffnet, damit die geschichtliche Wahrheit, die man in Versailles nicht hat zu Worte kommen lassen, hervortreten und selbst Zeugnis ablegen kann."

In dem gleichen Heft dieser Zeitschrift finden sich noch mehrere Urteile erster ausländischer Gelehrter über die Veröffentlichung aus den deutschen Archiven, die ein sehr beachtenswertes Zeugnis ablegen von dem tiefgehenden Eindruck, den die deutsche Aktenpublikation im Ausland hervorgerufen hat. Die Urteile sind soeben von der „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen" als Sonderdruck „Ausländische Gelehrte über die geöffneten deutschen Archive" herausgegeben worden. Der 48 Seiten umfassende Sonderdruck ist zum Preise von 50 Pfg. durch den Verlag der Zentralstelle Berlin NW. 6 und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Bis jetzt ist nur ein Staat dem Beispiele Deutschlands gefolgt, seine geheimen Schubladen zu öffnen, nämlich England. Soeben ist der erste Aktenband aus den englischen Geheimarchiven erschienen, zugleich auch eine Uebersetzung ins Deutsche bei der „Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte", Berlin W. 8.

Auch die englischen Dokumente sind sehr aufschlußreich und bringen viele neue Gesichtspunkte. Die Berliner Monatshefte „Die Kriegsschuldfrage" werden sie in ihrem Februarheft eingehend von dem Grafen Montgelas würdigen lassen, der bekanntlich zu den Mitherausgebern des deutschen Aktenwerkes gehört.

Die Auflösung der Erwerbslosenversammlung in Bielefeld

wtb. **Berlin**, 7. Jan. Im preußischen Landtag ist folgende Antwort des preußischen Innenministers auf eine kommunistische Anfrage über die Auflösung der öffentlichen Erwerbslosenversammlung in Bielefeld am 20. 10. v. Js. eingegangen: Die kommunistische Partei hatte am 20. 10. 1926 durch Anschlag und Handzettel zu einer Massendemonstration „gegen Fürstengier und Fürstenraub, gegen das Verbrechen der preußischen Landtagsmehrheit einschließlich der sozialdemokratischen Fraktion" eingeladen. Der Polizeiverwalter in Bielefeld hatte angesichts der erregten Stimmung der werktätigen Bevölkerung nur eine Erwerbslosenversammlung, aber keine Versammlung gegen die Fürstenabfindung zulassen wollen, umsomehr, als er angesichts der Gewalttätigkeiten im Landtage auch die unmittelbare Gefahr von Ausschreitungen in Bielefeld für gegeben sah. Die trotzdem abgehaltene Versammlung gegen die „Fürstenabfindung" ist demgemäß aufgelöst worden. So sehr der Innenminister grundsätzlich der Anschauung sei, daß gegenüber politischen Versammlungen und Meinungsäußerungen weitestgehende Freiheit herrschen solle, so wenig könne er es einem Polizeiverwalter als „eine durch nichts begründete willkürliche Handlung" auslegen, wenn er nach seiner Kenntnis der örtlichen Verhältnisse pflichtgemäß zu der Ueberzeugung kommt, daß eine Demonstrationsversammlung zu einer unmittelbaren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung führen kann.

Ein kommunistischer Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages abgelehnt. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat beim Reichstagspräsidenten Löbe die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Präsident Löbe lehnte diesen Antrag ab, da die überwiegende Mehrheit der Fraktionen sich zurzeit von Reichstagssitzungen ohne verantwortliche Regierung keinen Nutzen verspricht. Auch die Anregung, sofort eine Aeltestenratssitzung einzuberufen, wurde vom Präsidenten abgelehnt.

Die Differenzen zwischen Reichsregierung und Reichsrat

Als Kuriosum des Reichsetats für 1927 muß die schon gestern kurz erwähnte Tatsache bezeichnet werden, daß Reichsregierung und Reichsrat in der Bemessung einiger Etatspositionen nicht zu einer Einigung gelangt sind, was schon in der äußeren Form des im Druck vorliegenden Haushaltsplanes zum Ausdruck kommt. Den Voranschlägen verschiedener Ressorts sind einige Blätter vorgeheftet worden, auf denen die abweichenden Beschlüsse des Reichsrats und die Einwände der Reichsregierung dagegen verzeichnet sind. Der Reichsrat hat sich als die Vertretung der Länder zugunsten dieser als sehr gebefreudig erwiesen. Um 128.1 Millionen Mark hat er die Ausgabenseite erhöht. Davon entfallen 112 Millionen auf die Ueberweisungen an die Länder aus der Einkommensteuer, der Körperschaftssteuer und der Umsatzsteuer.

Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 7. Jan. (Drahtber.) Der sehr umfangreiche Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung ist nunmehr dem Reichstag zugegangen. Versicherungsträger sollen danach die Landesarbeitslosenkassen werden. Die Bezirke dieser Kassen sollen sich in der Hauptsache mit den Bezirken der Landesämter für Arbeitsvermittlung decken. Es ist ferner an eine Reichsausgleichskasse für das Reichsgebiet gedacht, die beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung bestehen soll. Die Aufsicht über die Arbeitslosenkassen soll das Reichsamt für Arbeitsvermittlung im Benehmen mit den obersten Landesbehörden führen.

Deutsches Reich

Verurteilung wegen Beleidigung des Reichsinnenministers. Der aus der deutsch-sozialen Bewegung ausgeschiedene frühere Stadtv. Fritz Bonk in Dresden äußerte sich zu Fraktionskollegen dahin, daß sich der frühere Bürgermeister von Dresden und jetzige Reichsminister Külz bei der Beschaffung einer Auslandsanleihe für Dresden der Provisionsjägerei schuldig gemacht habe. Bonk wurde deshalb vom Schöffengericht Dresden unter Versagung mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Lange-Hegermann und Barmat. Unter den von uns bereits genannten 11 Angeklagten im Barmatprozeß befand sich auch der Reichstagsabgeordnete Lange-Hegermann. Lange-Hegermann gehörte früher dem Zentrum an, mußte aber aus dieser Partei im Frühjahr 1925 wegen seiner Beteiligung bei der Barmat-Hösse-Angelegenheit ausscheiden. Dagegen hat er sein Mandat noch behalten und wird vorläufig im Reichstag als fraktionslos geführt. Entsprechend einer besonderen Abmachung mit der Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich Lange-Hegermann seit seinem Ausscheiden aus der Fraktion und der Partei nicht mehr an den Verhandlungen des Reichstages beteiligt. Ein Antrag auf Aufhebung der Immunität Lange-Hegermanns ist, wie verlautet, noch nicht gestellt worden. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß einem solchen Antrage, wenn er gestellt würde, vom Reichstage stattgegeben würde.

Die Liberale Vereinigung in Bayern. Die Liberale Vereinigung Bayerns hat am 5. Januar in München eine erste öffentliche Kundgebung veranstaltet. Das Fazit der Referate, an denen sich Minister a. D. Fischbeck, Dr. Hamm, Dr. von Richter u. a. beteiligten, geht dahin, daß die Liberale Vereinigung nicht nur eine theoretische Gesinnungsgemeinschaft zwischen Demokraten und Deutscher Volkspartei herzustellen wünscht, sondern eine ganz konkrete Verschmelzung beider Parteien zu einer neuen Partei erstrebt. Der Anfang damit soll wohl zuerst in Bayern gemacht werden, um dann das Gleiche im Reich werden zu lassen. Die Tagung faßte eine Entschließung, in der ausgesprochen wurde, „daß die Liberale Vereinigung Bayerns im Zusammenwirken mit der Liberalen Vereinigung des Reiches sich dafür einsetzen wolle, eine nach rechts und links unabhängige deutschfreiheitliche Mitte in Volk und Parlament neu zu schaffen."

Auslandsnachrichten

Das erste Schiff der polnischen Handelsmarine.

wtb. **Edingen**, 7. Jan. In Anwesenheit des polnischen Handels- u. Industrieministers, des Wojwoden von Pommerellen, des Bürgermeisters von Posen und Präsidenten der Handelsmarine und anderer Persönlichkeiten fand hier die Taufe des ersten von den fünf zusammen 15 000 Tonnen großen Handelsmarineschiffen statt, das den Namen „Wilno" erhielt.

*

Weitere Zunahme der Grippefälle in Spanien.

wtb. **Madrid**, 7. Jan. Die Grippe-Epidemie in Madrid hat zugenommen. Die Zahl der Todesopfer betrug allein gestern 125. In Barcelona soll dagegen ein Nachlassen der Epidemie zu verzeichnen sein.

*

Die Mittel für den Bau eines amerikanischen Luftschiffes bewilligt.

wtb. **Washington**, 7. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm einen Zusatzantrag zur Marine-Etatvorlage an, wonach 200 000 Dollar für den Beginn des Baues eines Luftschiffes bewilligt werden, das als Ersatz für die „Shenandoah" dienen soll. Die gesamten Baukosten werden auf 4½ Millionen Dollar geschätzt.

*

Beruhigung in Hankau.

wtb. **Schanghai**, 7. Jan. (Reuter.) Nach den letzten Nachrichten aus Hankau herrscht dort Ruhe. Die Ordnung in der englischen Konzession wird von der chinesischen Polizei gemeinsam mit neuerdings gelandeten englischen Marinetruppen aufrecht erhalten. Mit Ausnahme der Militärpolizei sind die chinesischen Truppen zurückgezogen worden, und die englischen Behörden haben im Einverständnis mit den chinesischen Behörden ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Der falsche Kronprinzensohn verhaftet

wtb. **Köln**, 7. Jan. Der lange gesuchte Schwindler, der unter dem falschen Namen eines Barons Korff aus Litauen und als Hohenzollernprinz seit Ende vorigen Jahres in Mitteldeutschland, in Köln und Süddeutschland erfolgreiche Gastrollen gegeben hat und mit richtigem Namen Harry Domela heißt, ist heute früh in Euskirchen verhaftet und hierher überführt worden.

wtb. **Köln**, 7. Jan. (Radio.) Nach Blättermeldungen soll sich der falsche Hohenzollernprinz für die Fremdenlegion haben anwerben lassen. Der Euskirchner Polizei gelang es, ihn in dem Augenblick zu verhaften, als er mit seiner Begleitung den Zug nach Frankreich besteigen wollte. Er gibt seine Schwindeleien und Hochstapeleien unumwunden zu.

Neues vom Tage

Hamburgs Seeverkehr wächst.

Der Seeverkehr Hamburgs weist im Dezember 1926 wie in den vorhergehenden Monaten eine bedeutende Steigerung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorkriegsjahres 1913 auf. Während im Dezember 1913 1173 Seeschiffe mit zusammen 1 179 070 Nettoregistertonnen angekommen sind, waren es im letzten Monat 1466 Seeschiffe mit zusammen 1 435 716 Nettoregistertonnen. Die Gesamtzunahme beträgt an der Schiffahrt gemessen 15 Proz. und nach der Tonnage 23 Proz. Der Anteil der deutschen Klasse betrug 40 Prozent gegenüber 36 Prozent im November 1926. Die deutsche Schiffahrt hat also im letzten Monat weiteren Boden zurückgewonnen.

*

35 Menschenleben gerettet.

Vom preußischen Staatsministerium ist zwei Kapitänen, einem Maschinisten und einem Matrosen aus Hamborn-Alsum die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Durch ihr entschlossenes Eingreifen hatten sie im Mai v. Js. bei dem auf einem städtischen Motorboot ausgebrochenen Brand 45 Menschen vor dem Tode des Ertrinkens und Verbrennens gerettet.

*

Verurteilte Finanzbeamte.

Vier Beamte der Hamburger Finanzverwaltung, die sich Unterschlagungen von Steuergeldern in Höhe von mehr als 40 000 ℳ hatten zuschulden kommen lassen, wurden von der Hamburger Strafkammer zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt. Der Hauptangeklagte, der 2 Jahre und 3 Monate Zuchthaus erhielt, hatte einen großen Teil der eingehenden Grundsteuerbeträge in seine Tasche gesteckt. Ein anderer Beamter mußte verurteilt werden, weil er in 20 Fällen eine Auskunftsgebühr von je 50 Pfg., zusammen also 10 ℳ, unterschlug und um diesen geringen Betrag seine Existenz vernichtete.

*

Selbstmord aus Furcht vor der Operation.

Aus Chemnitz wird gemeldet: Aus Furcht vor einer dritten Operation hat sich ein 12jähriger Schulknabe im Krankenhaus mit einem Taschenmesser durch zwei Herzstiche getötet.

*

Ein Mörder verhaftet.

Der 22jährige Mörder Mages, der vor drei Tagen in Frankfurt a. Main seinen Stiefvater, den Fabrikarbeiter Hahn, mit einer Axt erschlagen und sein 5jähriges Stiefschwesterchen lebensgefährlich verletzte, ist in Würzburg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

*

Das Lawinenunglück in Vorarlberg.

Dr. Fritz Herbert Lehr-Marburg, der eine der beiden aus der Lawine bei Zürs am 1. Januar Geretteten, teilt gegenüber falschen Nachrichten über das Zustandekommen der Skitour mit, daß nicht etwa, wie behauptet wurde, der Skilehrer Toni Schneider vor größeren Unternehmungen gewarnt habe und die Tour leichtsinnigerweise von den Teilnehmern auf eigene Verantwortung übernommen worden sei. Toni Schneider habe in der Nacht noch die Wetterlage geprüft und ausdrücklich die Tour für den nächsten Tag als gefahrlos erklärt, sowie am Morgen der Abfahrt selbst beigewohnt, ohne Einwendungen zu erheben. Schließlich war am Vorarl an der betreffenden Stelle bereits eine Grundlawine niedergegangen, weshalb nach alten Bergerfahrungen mit einem weiteren Lawinensturz nicht zu rechnen war. Infolgedessen ist auch die verunglückte Gruppe durchaus nicht die einzige gewesen, die an diesem Tage die Vallunga bestiegen hat.



Lipper Land

7000 Arbeitslose in Lippe

Die Zahl der lippischen Erwerbslosen hat sich im Monat Dezember in außerordentlich starkem Maße vermehrt. Während zu Anfang des Monats 4 828 Arbeitslose vorhanden waren, sind bis zum Jahresschluß noch weitere 2000 hinzugekommen, sodaß die drei lippischen Arbeitsnachweise zu Beginn des neuen Jahres insgesamt 7 181 Arbeitsuchende aufzuweisen hatten. Die prozentual stärkste Vermehrung haben die Ziegler und das Bauhandwerk aufzuweisen. Die Zahl der erwerbslosen Ziegler hat sich von 1 616 am 1. Dezember auf 2 746 am 1. Januar erhöht, die der Bauhandwerker von 271 auf 669. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg von 3 236 auf 4 899. Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige der Hauptunterstützungsempfänger) gab es am 1. Dezember insgesamt 4 530, und am 1. Januar 6 532. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist von 800 auf 500 gesunken, die der Ausgesteuerten (Krisenfürsorge) ist sich mit 108 gleichgeblieben.

Von den Arbeitsuchenden der lippischen Arbeitsnachweisbezirke Detmold, Schötmar und Lemgo entfallen auf:

	männlich	weiblich
Landwirtschaft	85	4
Bergbau	12	—
Ziegler	2746	—
Metallindustrie	472	—
Lederindustrie	10	—
Spinnstoffgewerbe	3	8
Zellstoffgewerbe	11	5
Holzarbeiter	350	5
Nahrungsmittelgewerbe	75	95
Bekleidungsgewerbe	72	117
Baugewerbe	669	—
Gesundheits- u. Körperpfl.	5	25
Gast- und Schankwirtschaft	12	1
Verkehrsgewerbe	51	—
Theater	6	2
Lohnarbeiter	1772	108
Kunstgewerbliche Berufe	7	—
Vervielfältigungsgewerbe	7	3
Maschinisten und Heizer	98	—
Häusliche Dienste	16	57
Kaufmännische Angestellte	44	15
Techniker aller Art	19	—
Büroangestellte	18	7
Freie Berufe	3	1

Steuerterminkalender

für den Monat Januar 1927.

10. Januar: Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Vorauszahlungen für die Monatszahler für Dezember 1926 sowie für die Vierteljahrszahler für das 4. Vierteljahr 1926 (Oktober bis Dezember). Keine Schonfrist. Die Umsatzsteuer beträgt seit dem 1. 4. 1926 = 0,75 Prozent.

Monatliche Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer ist nur dann erforderlich, wenn der Umsatz im Durchschnitt 4000 Reichsmark monatlich übersteigt.

10. Januar. Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer für das 4. Vierteljahr 1926. Die Höhe der Vorauszahlung ist aus dem Einkommen- bzw. Körperschaftssteuerbescheid für 1925 (Seite 2) ersichtlich. Keine Schonfrist.

Für Landwirte finden die vorstehenden Vorauszahlungen keine Anwendung. Nächster Vorauszahlungstermin für diese 15. Februar 1927.

15. Januar. Steuerabzug von den in der Zeit vom 1. bis 10. Januar 1927 gezahlten Löhnen, Gehältern, Tantiemen usw., sofern der Abzug für sämtliche Arbeitnehmer 100 Reichsmark übersteigt. Keine Schonfrist.

25. Januar. Steuerabzug von den in der Zeit vom 11. bis 20. Januar 1927 gezahlten Löhnen, Gehältern, Tantiemen usw., sofern der Abzug für sämtliche Arbeitnehmer 100 Reichsmark übersteigt. Keine Schonfrist.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Steuerschulden werden Verzugszuschläge vom 1. Dezember 1926 ab nicht mehr erhoben. Von diesem Tage ab werden bei nicht rechtzeitiger Zahlung von Steuerbeträgen vom Tage der Fälligkeit ab Verzugszinsen von 10 v. H. jährlich berechnet.

Arbeitgeber, die im Jahre 1926 die Steuerabzugsbeträge auf ihr Arbeitgeberkonto bei der Finanzkasse überwiesen haben (Arbeitgeber, die mehr als drei Arbeitnehmer zu Beginn des Jahres 1926 beschäftigt haben, waren hierzu verpflichtet), müssen innerhalb des Monats Januar 1927 für ihre Arbeitnehmer dem Finanzamt der Betriebsstätte Lohnsteuerüberweisungsblätter (Auszug aus dem Lohnkonto) nebst Nachweisung und Zusammenstellung einreichen.

Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1926 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1927 dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 gewohnt haben, ihre Steuerkarte und die Einlageboden (Steuermarkenblätter) für 1926 einzureichen.

Zahlungen für die Finanzkasse Detmold können bei dieser selbst in den täglichen Kassenstunden von 8 bis 12 Uhr, bei der Finanzhilfskasse in Bad Salzuflen, bei der Städt. Spar- u. Leihekasse in Blomberg und Schieder und bei der Lipp. Landesbankstelle in Oerlinghausen geleistet werden. Ferner können bei allen Postanstalten Einzahlungen auf das Postscheckkonto Nr. 49 176 Hannover der Finanzkasse getätigt werden.

Bei Bareinzahlungen von Steuerbeträgen usw. ist zu beachten, daß im Finanzamt diese nur an den kenntlich gemachten Kassenschaltern gegen vorgeschriebene Quittung zu leisten sind. Bareinzahlungen, die an nicht zur Geldannahme ermächtigte Personen geleistet werden, befreien damit den Zahlungspflichtigen nicht von seiner Steuerschuld.

Erwünscht ist bargeldlose Überweisung auf die Konten der Finanzkasse bei der Reichsbank und Landesbank in Detmold und auf das Postscheckkonto Nr. 49 176 in Hannover. In diesen Fällen ist genaue Angabe des Absenders, der Steuernummer, der Steuerart und des Zeitraums, für den Zahlung geleistet werden soll, notwendig.

Die Erhöhung der Arzthonorare und Krankenkassenbeiträge

Vom Verband Lippischer Krankenkassen wird uns geschrieben:

Die Lippische Regierung (Fürsorgeabteilung) hat in der Presse in sehr einseitiger Weise Stellung genommen zu der Kundgebung der Krankenkassenspitzenverbände, die sich mit der Verfügung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt beschäftigte, weil dadurch in verschiedenen Bevölkerungskreisen Beunruhigung hervorgerufen worden ist.

Durch die Erklärung der Fürsorgeabteilung der Lippischen Regierung ist diese Beunruhigung nicht beseitigt worden, sondern es ist, wie die telephonischen Anrufe gezeigt haben, weitere Beunruhigung entstanden durch die einseitige und unrichtige Darstellung der ganzen Sachlage. Es ist nicht richtig, wenn die Fürsorgeabteilung der Lippischen Regierung schreibt, „den weitaus größten Teil der ärztlichen Verrichtungen nehmen die Beratungen in den Sprechstunden und die Hausbesuche ein", sondern die Sach- und und sonstigen Leistungen der Aerzte sind die Hauptsache der ärztlichen Tätigkeit, die durch den Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt auch um 25 Proz. erhöht wird, wobei aber nicht Beträge von 1 und 2 M., sondern von 3 bis mindestens 50 Mark in Frage kommen. Durch die Verfügung des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt, der sich die Lippische Regierung angeschlossen hat, werden sämtliche lippischen Krankenkassen zu einer Beitragserhöhung gezwungen. Die Verantwortung dafür müssen wir der Lippischen Regierung überlassen. Die Krankenkassen haben ihre Notzeit noch nicht überwunden und können diese so lange die Wirtschaft nicht längere Zeit stabil bleibt, auch nicht überwinden. Trotz eines Beitragszuschlages von 6 Prozent, der von fast allen Kassen gehoben wird, ist die Einnahme der Krankenkassen nicht gestiegen, sondern gesunken, weil die seit einem Jahre ständig erfolgte Senkung der Löhne keine Mehreinnahmen bringen kann, sondern Mindereinnahmen die Folge sind. Auf der anderen Seite sind die Kassen erheblich belastet worden durch die neuen Bestimmungen der Wochenhilfe.

Der Hinweis auf den angeblichen Notstand der Aerzte ist in dem Zusammenhang nicht angebracht, weil auch die Erhöhung der Gebühren um 25 Proz. den in Not befindlichen Aerzten nicht viel helfen kann, da müssen schon andere Maßnahmen erfolgen. Die Verfügung des Preußischen Wohlfahrtsministers verschafft den meist beschäftigten Aerzten zehntausende von Mark an Einkommenserhöhung, dagegen den um ihre Existenz ringenden Aerzten eine viel zu minimale Erhöhung ihres Einkommens, die nicht ausreicht, damit eine Existenz zu sichern.

— **Die Bundestagung des Lippischen Handwerkerbundes** findet morgen nachmittag 3½ Uhr in Lage im Gasthof „Friedenseiche" statt. Jede der dem Bund angeschlossene Innung darf auf 10 Mitglieder einen stimmberechtigten Vertreter entsenden. Die Delegiertenversammlung beginnt schon um 12.30 Uhr mittags.

— **Pauschalreisen zum Wintersport.** Eine Sorge besonderer Art für alle, die in die Winterfrische fahren, pflegt die Bestellung eines geeigneten Hotelzimmers zu sein, und die Ungewißheit, ob man auch passende Unterkunft findet. Das Mitteleuropäische Reisebüro (MER) hat nunmehr, um die Reisenden von dieser Sorge zu befreien, mit verschiedenen Hotels in deutschen, tiroler und schweizer Wintersportorten Abkommen getroffen, die vom 15. Januar an den Reisenden den Aufenthalt (volle Pension einschließlich Heizung, Licht, Bedienung und Kurtaxe) zu einem festen Pauschalpreise ermöglichen. Die Abmachungen mit den besonders auserwählten Hotels laufen in der Regel für mindest 7 Tage. Auf diese Weise ist es möglich, bereits zum Mindestpreise von 60 Mk. eine gute Pension einschließlich aller Nebenausgaben für Heizung, Licht, Bedienung und Kurtaxe zu erhalten. Der Reisende kann nunmehr mit einem einzigen Gange auf das Reisebüro Fahr- und Platzkarten kaufen sowie die Bestellung eines geeigneten Hotelzimmers vornehmen.

Detmold

— **Berufung im Sinalco-Prozeß.** Wie wir erfahren, hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil des Großen Schöffengerichts gegen die Sinalco-A.-G. Berufung eingelegt. Es wird jedoch bemerkt, daß es vorerst lediglich aus formalrechtlichen Gründen geschehen ist und erst nach einer genauen Prüfung des Urteils und seiner Begründung entschieden werden wird, ob die Anfechtung aufrecht zu erhalten ist. Die Wiederaufrollung des Prozesses würde dann durch die Strafkammer vorgenommen werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Berufung wieder rückgängig gemacht wird.

— **Die nächtlichen Radauhelden,** die vor einigen Tagen ihren Übermut an den Straßenlampen in der Neustadt ausließen, sind alle ermittelt. Es handelt sich um drei junge Leute, die vorher scheinbar einen über den Durst getrunken hatten. Einer von ihnen, der nach den bisherigen Ermittlungen zwar nicht direkt an den Zerstörungen beteiligt war, aber auch als Zuschauer seine Freude daran hatte, ist bereits wegen einer ähnlichen Heldentat vor einiger Zeit verurteilt worden; die beiden anderen waren Neulinge, die nun außer dem Schaden, der allein schon 95 Mark beträgt, hoffentlich eine exemplarische Strafe erhalten.

— **Der diebische Logiergast,** der am zweiten Weihnachtsfeiertag einem Schneidermeister aus der Meiersfelder Straße außer 430 Mark an barem Geld auch noch verschiedene wertvolle Sachen entwendete und dann das Weite suchte, konnte jetzt durch Vermittlung der hiesigen Kriminalabteilung durch die Kriminalpolizei Minden festgenommen und dem dortigen Gerichtsgefängnis zugeführt werden. Seine Überführung nach hier ist bereits beantragt.

— **Die neuapostolische Gemeinde e. V.,** hier, veranstaltet am Sonntag, 9. ds. Mts., abends 7 Uhr, in ihrem Kirchenlokal, Klüterstraße 41, einen öffentlichen Vortrag unter Mitwirkung eines Musik- und Gesangchores, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Eintritt frei.

— **Landestheater.** Zum Sonntag, dem 9. Januar, abends 7.45 Uhr, ist eine Wiederholung des großen Sudermann-Erfolges „Das Blumenboot" angesetzt. Karten sind an der Theaterkasse vormittags 10 bis 1 Uhr und ¾ Stunden vor Beginn der Aufführung zu haben. — Es wird höflichst um Zahlung der 2. fälligen Abonnementsrate ersucht.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 7. Jan. Am Sonntag, dem 9. Januar, findet nachmittags 2 Uhr bei Herrn Gastwirt Hesse die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Hornoldendorf, 7. Jan. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des vorigen Jahres haben die Nachzucht des Wildes, besonders Hasen, stark beeinträchtigt. Immer wieder muß man lesen, daß bei allen abgehaltenen Jagden nur wenige Hasen zur Strecke gebracht werden konnten. Es ist daher zu begrüßen, daß Herr Dr. Waldrecht eine Schonzeit angesetzt hat und für dies Jahr die Jagd ausfallen lassen will.

Heiligenkirchen, 7. Jan. Die Generalversammlung des Kriegervereins findet am Sonntagnachmittag um 4 Uhr bei Gastwirt Dirks statt. Es gilt, eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen, und die Kameraden werden gebeten, zu dieser wichtigen Versammlung unbedingt zu erscheinen.

Schling, 7. Jan. Schneeschuh-Sport. Wenn die ersten Flocken fallen und Berg und Tal sich in ihr winterliches Kleid hüllen, zieht es den Freund des Wintersports aus der Stadt hinaus aufs Land, um hier in den verschneiten Bergen für einige Stunden Erholung zu suchen. Wohl kein Sport ist zu dieser Erholung so geeignet, wie der Schneeschuhsport. Die schmalen, hölzernen Bretter erschließen dem Sportfreunde die märchenhaft verschneite Winterwelt. Ueber weite Felder gehts höher hinauf dem Bergwipfel zu und von hier gehts am Talgehänge hinab. Gerade die hiesige Gegend — Schling—Hangstein—Hermannsdenkmal—Lippische Schweiz — ist hierfür besonders geeignet, und viele Sportler finden sich hier täglich zusammen. Ungewöhnliche Vielseitigkeit und selten reiche Abwechslung verleihen ein ganz besonderes Gepräge und schaffen gute und lohnende Skiläufermöglichkeiten.

Bad Salzuflen

— **Der Zollsekretär i. R. Otto Schlegel** ist am Donnerstagabend nach längerer Leidenszeit sanft entschlafen. Am 2. Dezember konnte er seinen 80. Geburtstag erleben und auch noch die Schwelle des neuen Jahres betreten. Nun ist auch er zu seinen Kameraden abberufen worden. Er ruhe in Frieden!

— **Reformationsfestspiel.** Unter der bewährten Leitung des in ganz Deutschland bekannten Festspielleiters Max Halter wird am Freitag, dem 14. Jan., im Lippischen Hofe (Reibke) das kirchliche Reformationsfestspiel „Gustav Adolf" von Dr. Paul Kayser zur Aufführung gebracht. In einem Vorspiel und 14 Darstellungen wird uns das reiche Leben des großen Schwedenkönigs vorgeführt. Es gibt zahlreiche derartige dichterische Darstellungen, aber das „Gustav-Adolf-Festspiel" ragt durch seinen hochpoetischen Wert weit über die meisten Werke. Der Kayserische „Gustav Adolf" ist ganz dazu geschaffen, einen ähnlichen Zug durch die deutschen Städte zu machen, wie seinerzeit der Herrigsche „Luther". Diejenigen, welche zaghaft fragen, ob an einem derartigen Abend etwas Wertvolles und Abgeschlossenes geboten werden kann, mögen kommen, und werden dankbar das hohe, künstlerische Können und den tiefen Ernst der Auffassung anerkennen müssen. Allen aber gilt die Mahnung: „Komm und sieh es!"

— **Im Ratskeller** finden jetzt wieder die so beliebten Unterhaltungskonzerte statt, die besonders an den Sonntagen unseren Bürgerfamilien einige Stunden guter Unterhaltung bieten. — Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles der heutigen Nummer.

Lage

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Montagabend statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

— **Der Landwehrverein** hielt in der „Friedenseiche" seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt fast 400 Mitglieder und ist der größte von den dem Lippischen Kriegerbund angeschlossenen Vereinen. — Witwen verstorbener Kameraden, sowie alte und minderbemittelte Kameraden konnten auch im verflossenen Jahre im Rahmen der dem Verein zur Verfügung stehenden Geldmittel unterstützt werden. Der hierfür aufgewendete Betrag belief sich auf 576 Mark. — Aus dem Reinertrage von veranstalteten Vorträgen und Militärkonzerten konnten auch 1926 wieder namhafte Beträge dem vom Landwehrverein angesammelten Fonds für die Errichtung eines Ehrenmals zugeführt werden, der jetzt 1200 Mark beträgt. Es ist zu hoffen, daß mit Hilfe unserer Mitbürger und unserer städt. Körperschaften das für die Errichtung eines Ehrenmals nötige Geld aufgebracht und das Ehrenmal im Jahre 1927 fertiggestellt werden wird. — Ueber die vom Lippischen Kriegerbund angeregte Gründung einer Sterbekasse wurde mitgeteilt, daß die erforderliche Mindestzahl von 10 000 Teilnehmern erreicht und die Leistungsfähigkeit der Sterbekasse gesichert ist. Aus dem Landwehrverein sind dazu 250 Personen angemeldet worden. — Es wurde dann noch die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes besprochen und beschlossen, dasselbe am 29. Januar in der neuen Turnhalle in der Eichenallee zu feiern. Zur Einleitung der Feier findet vorher ein großer Fackelzug statt. — Schließlich ergab die Wahl des Vorstandes die einstimmige Wiederwahl sämtlicher Mitglieder mit Ausnahme des Bibliothekars, des Kameraden Wilhelm Obermann, der wegen Krankheit eine Wiederwahl abgelehnt hatte. An seine Stelle wurde Kamerad Hermann Freitag jun. gewählt.

Amt Lage

Siekkrug, 7. Jan. Im Siekkruge findet am Sonntag großer Preiskat statt. Herr Gastwirt Radtke hat für die besten Spieler wertvolle Preise gestiftet.

Horn

— **Erhebliche Brandwunden** erlitt am Donnerstag die 12jährige Tochter Erika des Bauunternehmers und Gastwirts Julius Düwel, Bahnhofstraße. Beim Hantieren am Küchenherd kam auf unglückliche Weise einem Dienstmädchen ein Gefäß mit heißem Wasser zum Ausguß, wodurch das noch nicht ganz angekleidete Kind, das sich gerade in gebückter Stellung befand, erhebliche Brandwunden auf dem Kopf und an der Brust erlitt. Glück im Unglück war es, daß die Verletzte sich zufällig bückte, da sie sich sonst sicher schmerzende Brandwunden im Gesicht zugezogen hätte, wobei das Augenlicht gleichzeitig sehr gefährdet war.

Amt Horn

Bad Meinberg, 8. Jan. Die Gemeindeverordneten tagen heute abend bei Beermann, um u. a. über Wegesachen und Wohnhausbauten zu beraten. Zu Punkt 1 erfolgt der Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres.

Schlangen, 7. Jan. Am Sonntag, dem 9. Januar, feiert das Ehepaar Karl Schäfer, Fürstenallee, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Alte Hansestadt Lemgo

— **Bestandene Prüfung.** Die Zimmerer und Tischlergesellen G. Grabbe, H. Heuer und W. Meier haben vor dem Prüfungsausschuß der Fachschule ihre Werkmeisterprüfung mit gut bestanden.

Barntrup

— **Ausstellung.** Die Wanderschau des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden wird auch hier in Barntrup unter dem Namen „Ausstellung für Säuglingspflege und Tuberkulose" im Saale des Deutschen Hauses (C. Wallbaum) in der Zeit vom Mittwoch, dem 12. Januar, bis Mittwoch, dem 18. Januar, gezeigt. Jede Frau und jedes Mädchen sollte diese seltene günstige Gelegenheit nicht verpassen und sich mit den Erfordernissen einer vernünftigen Säuglingspflege vertraut machen. Im zartesten Alter sterben und verkümmern viele deutsche Kinder, weil ihre Mütter nicht gelernt haben, was ein Kind zu seiner naturgemäßen Entwicklung braucht. Praktische Vorführungen und Uebungen werden von der die Ausstellung leitenden Schwester in Mütterschulkursen an vier Abenden abgehalten. Da diese Kurse in den Abendstunden stattfinden, haben alle Frauen und Mädchen die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Die Eintrittspreise sind sehr gering, sie betragen für Erwachsene 25 ₰ und für Kinder 10 ₰. Sämtliche Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse Barntrup haben freien Zutritt.

— **Zieglerverein.** Der hiesige Zieglerverein feiert am Sonntag, dem 8. Januar, im Hotel „Deutsches Haus" sein 37jähriges Stiftungsfest, bestehend aus nachmittags 4 Uhr beginnendem Konzert und Ball. Da der Verein eine stattliche Mitgliederzahl aufzuweisen hat, darf mit einem frohen Verlauf gerechnet werden.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 6. Jan. Ein größeres Schadenfeuer konnte in letzter Minute durch die Aufmerksamkeit der Hausbewohner im benachbarten Schönhagen verhindert werden. In dem Gebäude des Landwirts Heinrich Reineke Nr. 17 in Schönhagen war ein Ofenrohr von dem Stubenofen durch eine Hohlwand geleitet. Aus dieser Wand war seinerzeit ein Holzbalken gemeißelt. Ob dabei nicht sachgemäß verfahren ist, so daß von den aus dem Ofenrohr kommenden Funken der Balken Feuer gefangen hat, oder ob das Ofenrohr aus dem Schornstein gerutscht ist, steht noch nicht fest. Als Reineke gestern morgen gegen 6 Uhr aufstand, gewahrte er im Hause einen eigentümlichen Brandgeruch. Als er die Ursache des Brandgeruches auf der oben im Hause befindlichen Bühne und Kornkammer feststellen wollte, entdeckte er dort Raum unter dem Fußboden. Seine Vermutung, daß der Balken der Hohlwand brenne, fand er beim Einschlagen der Hohlwand bestätigt. Mit mehreren Eimern voll Wasser konnte das Feuer gelöscht werden, noch ehe es größeren Schaden anrichtete. Reineke hat nur zu Weihnachten u. an den Neujahrstagen in dem Ofen Feuer gehabt. Es ist also möglich, daß der Balken schon damals Feuer gefangen hat und langsam weitergeglimmt hat. Wäre das Feuer zur Nachtzeit zum Ausbruch gekommen, so wäre das Haus sicherlich abgebrannt.

Amt Schieder

Schieder, 4. Jan. Diebstähle. Während einer am Sonntag im Deutschen Hause stattgefundenen Hochzeitsfeier wurden dem Inhaber, Herrn Hölting, aus seinem Schlafzimmer 45 Mk entwendet. Die verlautet, ist es dem Gendarmerie-Kommissar Söffken gelungen, des Täters habhaft zu werden. Es soll sich um einen jungen Mann von hier handeln. Ferner wurde einem Gast ein noch neuer Hut gestohlen.

Nachbargebiete

Bad Oeynhausen, 6. Jan. Berufung. In die deutsche Sektion des kürzlich unter dem Vorsitz des Engländers Dr. Forescue Fox gebildeten Internationalen Komitees für Rheumaforschung ist San.-Rat Dr. Mirius von hier als Mitglied berufen worden.

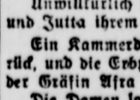
Hameln, 7. Jan. Tödlicher Unfall durch Glatteis. Bei dem Glatteis in der vorigen Woche stürzte in Reher die 36 Jahre alte Frau des Zollassistenten Dreyer auf den Hinterkopf, ohne daß sich sogleich ernste Folgen zeigten. Später stellten sich Kopfschmerzen ein, die sich allmählich verschlimmerten und dann zur Bewußtlosigkeit führten. Gestern ist die Frau, eine Mutter von 2 kleinen Kindern, gestorben.

Schreck bei den Kommunisten

Die öffentliche Volksversammlung, die gestern abend von den Werktätigen (lies Kommunisten) im Volkshaus veranstaltet wurde, war nur mäßig besucht. Wer sich mal vier Stunden amüsieren wollte und nicht dort war, hat entschieden etwas versäumt. Ein kommunistischer Agitator aus Hannover, rhetorisch überaus beschlagen, ließ eine Rede vom Stapel, in der er sich in Angriffen gegen die Sozialdemokraten und die Bourgeoisie nicht genug tun konnte. Ferdinand Schreck, der Ausgestoßene, gab neben einem ausführlichen Bericht über den Kongreß der Werktätigen in Berlin auch die Gründe an, die zu seinem Ausschluß aus der Sozialdemokratischen Partei geführt haben. 1. Weil er in der Versammlung der Roten Hilfe als Redner aufgetreten sei; 2. weil er den „Volkswillen" in Hannover nicht als sozialdemokratische Zeitung anerkennen wolle; 3. weil er den „Vorwärts" als Affentheater bezeichnet hatte; 4. weil er bewußt geduldet habe, daß auf Versammlungsankündigungen gestanden hätte „Schreck-Bielefeld"; 5. weil er sich in Hannover als Reichstagsabgeordneter Karl Schreck ausgegeben hätte. Während er die ersten drei Punkte zugibt und auch Gründe für sein Verhalten anführt, bezeichnet er die Behauptung, er habe sich wiederholt als Reichstagsabgeordneter Karl Schreck aus Bielefeld ausgegeben, als eine durch nichts begründete Behauptung.

Ihm entgegnete Herr Popken, daß derjenige, der sich mit den Grundsätzen der Partei nicht einverstanden erkläre, auch die Konsequenzen ziehen müsse. Diesen Grundsatz hätten in besonderem Maße ja auch die Kommunisten befolgt. Die Argumente des Ausschlusses aus der Partei seien bei Schreck durchaus gerechtfertigt, da er schon seit Jahren fortwährend gegen die Parteidisziplin verstoßen habe. Durch den Kongreß der Werktätigen sei eine neue Partei entstanden, die die Einigung der Arbeiterschaft nur noch erschwere.

Die Versammlung, die sich bis zur Mitternacht hinzog, wurde oftmals recht stürmisch und heiter. Vielleicht nahmen die wenigen denkenden Zuhörer den einen Trost mit heim, der von dem Hauptreferenten selbst, allerdings unabsichtlich, gegeben wurde: Er glaubte nämlich großen Eindruck auf seine Genossen zu machen, wenn er sagte: bei der kommenden Weltrevolution wird nicht die Partei siegen, die am besten reden kann, sondern, — — nun ja, wir alle kennen die Phrasen, die dann folgten, zur Genüge. Wenn's aber wirklich um bombastische Reden ginge, wie man sie gestern abend hörte, dann würde die K. P. D. nicht Sieger sein.



Vater wünscht zu jeder Feier Rauchtabak von Brüggemeyer
Jägertabak, 80 Pfg.
Auslese, Mk. 1,20

Bob-Heil!

Ein Wintersportroman aus St. Moritz
Von Anny Wothe.

3. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Es ist mir unbegreiflich, Graf, Sie, der Sie stets mit Leib und Seele Soldat waren. Verhältnismäßig früh zum Rittmeister befördert, hatten Sie doch die glänzendsten Aussichten. Es hat mich wirklich tief betrübt, zu hören, daß Sie aus der Armee scheiden, aus einem Beruf, der Ihnen doch Lebensbedürfnis war."

Wolfsegg lachte voll spöttischer Bitterkeit auf.

„Als ob es darauf ankäme, Hoheit, was uns Lebensbedürfnis ist. Vielleicht verspüre ich auch das Lebensbedürfnis, in die Sonne zu fliegen, den berauschenden Duft einer großen Liebe und Leidenschaft zu atmen, auf Treue zu bauen, oder wie sonst die schönen Dinge alle heißen — und muß doch diesem Lebensbedürfnis entsagen."

„Sie sind bitter, mein Freund. Was wollen Sie denn beginnen?"

„Vorläufig bin ich, wie Hoheit zu sehen belieben, „Sportsmann". Im Sommer werde ich auf Wolfsegg meinen Kohl bauen. Ich werde ein Weib nehmen, Kinder haben und im übrigen ein Gott wohlgefälliges Leben führen. Ist das nicht Glücks genug?"

Das zarte Gesicht mit den feinen, bläulich schimmernden Adern an den Schläfen war noch um einen Schein blasser geworden.

„Sie wollen heiraten?" drängte es sich mühsam von ihren Lippen.

„Aber natürlich, Hoheit. Wolfsegg steht auf zwei Augen. Es ist Majorat. Was bleibt mir da anderes übrig."

„Das darf nicht geschehen, Sie dürfen sich nicht verkaufen. Sie würden daran zugrunde gehen."

Unwillkürlich hatte die Prinzessin im Weiterschreiten Krafft Eberhards Arm ergriffen. Er löste ihren Arm behutsam aus dem seinen und blieb stehen, um die Erbprinzessin vorangehen zu lassen, da ein Schneewall vor ihnen den Weg verengte.

Prüfend flog sein Blick über das Gelände. Gott sei Dank, das Kulm-Hotel war schon ganz nahe.

Von der kleinen Dorfkirche klang die Mittagsglocke.

Auch die Erbprinzessin wurde sich bewußt, daß sie die kurze Zeit nützen mußte, die ihr noch blieb. Oben am Start, da würde ihr Kammerherr, Herr von Lobkowitz, gewiß mit ihrer Hofdame, Gräfin Afra von Grünne, schon ihrer harren, und Ihre Exzellenz, die Frau Oberhofmeisterin von Wickenburg würde ihr eisernes Gesicht aufsetzen und ihr zu verstehen geben, daß der einsame Spaziergang mit dem Grafen Wolfsegg höchst unpassend sei.

Einsam — und dabei wimmelte es von Sportmenschen auf dem Wege. Und doch hatte die Erbprinzessin Andrea nie eine so tiefe und heimliche Einsamkeit in ihrem Innern empfunden wie eben jetzt. Es war fast wie damals, als sie noch, Seligkeit im Herzen, an Wolfseggs Seite durch den heimatlichen Park geschritten war. —

„Haben Hoheit eine gute Mannschaft für den „Sturmvogel" gefunden?" versuchte Graf Wolfsegg das Gespräch in gleichgültige Bahnen zu lenken.

Die Erbprinzessin blickte ihn an, als hätte sie ihn gar nicht verstanden.

„Ja", nickte sie dann zerstreut. „Das heißt, wir wechseln immerwährend. Bald ist der eine, bald der andere nicht vorhanden. Wollen Sie sich nicht der Mannschaft des „Sturmvogels" einreihen, Graf?"

„Bedaure sehr, Hoheit. Ich bin vorläufig an den „Falken" gebunden."

Ein kaltprüfender Blick aus den großen, grauen Samtaugen traf den kühnen Sprecher.

„Und an die Baronesse von Altenhausen, das hübsche „Sportgirl" des „Falken", kam es spöttisch aus dem Munde der fürstlichen Frau.

Mit einem hochmütigen Blick fragte Wolfsegg die Erbprinzessin:

„Wie meinen Hoheit?"

Die Erbprinzessin errötete. Wie unvorsichtig, so ihre innersten Gedanken zu verraten.

„Sie ist ein reizendes Mädchen, diese Baronesse Jutta", fuhr sie fast hastig fort. „Ich freue mich sehr auf die Zeit, wo ich die junge Dame beständig in meiner Nähe haben werde. Sie kann mir dann eingehender von ihren kühnen Bobfahrten erzählen. Ich glaube, sie wird eine vorzügliche Sportgenossin sein."

In das leicht gebräunte Gesicht des Grafen stieg dunkel das Blut.

Der unbehagliche Argwohn kam ihm, daß die Erbprinzessin ihre neue Hofdame quälen wollte.

Funkelten die Augen der hohen Frau nicht voll grausamer Lust zu ihm herüber?

Unmutig warf er den Kopf zurück, und die starken Brauen über den dunklen Augen schoben sich zusammen.

„Ist es schon ganz sicher, daß die Baronesse von Altenhausen an den Hof geht?" fragte er.

Ein erstaunter Blick der Erbprinzessin traf ihn.

„Ich wüßte nicht, was sie daran hindern sollte, wenn die Baronesse bei näherer Bekanntschaft mir so zusagt, wie ich es annehme."

„Vielleicht die eigenen Wünsche der Baronesse", gab der Graf zur Antwort.

„Sie sind recht merkwürdig, lieber Graf", lachte die Prinzessin auf. Und stehen bleibend, denn das Kulm-Hotel war erreicht, fuhr sie fort: „Und auch ein klein wenig gereizt. Vielleicht haben Sie morgen bessere Laune."

Es war, als wollte sie ihm die Hand zum Kuß reichen. Wolfsegg aber verbeugte sich so gemessen, daß sie es unterließ.

Nur ein klein wenig neigte sie das flimmernde Haupt. Dann schritt sie ihrer Hofdame und dem Kammerherrn, die sie mit der Oberhofmeisterin am Start erwarteten, entgegen.

Und während sie den Bericht des Kammerherrn Lobkowitz über die Wiederherstellung des „Sturmvogels" über sich ergehen ließ, dachte sie nur das eine: „Er liebt dieses „Sportgirl", dieses kleine, unbedeutende Mädchen, und mich — mich hat er vergessen."

Graf Wolfsegg aber schritt mit schnellen, elastischen Schritten abwärts, dem Grand-Hotel zu. Ein stürmender Aufruhr war in ihm.

„Sie wird das Kind quälen", ging es ihm immer wieder durch den Kopf, „und das soll sie nicht. Meinetwegen soll das Baronesschen nicht leiden."

*

In dichten, weichen Flocken fiel der Schnee, als Jutta von Altenhausen sich am Nachmittag in Begleitung ihrer Mutter zu der Erbprinzessin Andrea von Waldburg begab.

Wohl eingehüllt in Pelze und Decken saßen die beiden Damen im Schlitten, der sie zum Kulmhotel, wo die Erbprinzessin Wohnung genommen hatte, hinanführte.

Die Freifrau von Altenhausen war sehr aufgeregt und gab Jutta unausgesetzt gute Ratschläge, wie sie sich benehmen, was sie zu sagen hätte, wie tief die Verbeugung sein müßte, und dergleichen mehr.

Jutta lächelte nachsichtig zu den Ermahnungen der Mutter. Die gute Ma. Nun regte sie sich wieder ganz unnötig auf. Aber das gehörte nun mal zu den Lebensgewohnheiten der Mutter.

Jutta hatte sich nie sicherer und selbstbewußter gefühlt, als in diesem Augenblick, wo sie sich zu einem schweren Schritt entschlossen hatte, vor dem sie bisher noch immer zurückgeschreckt war. Abhängigkeit von einem anderen Willen war ihr bisher als der schrecklichste Gedanke erschienen. Nun wollte sie dieser Abhängigkeit entgegengehen.

Es war ihr plötzlich, als müsse sie alles daran setzen, an den Hof und in Prinzessin Andreas Nähe zu kommen. Um jeden Preis wollte sie das dunkle Geheimnis zwischen Wolfsegg und der fürstlichen Frau ergründen. Darum hatte sie heute zum erstenmal ihrer Mutter nicht widersprochen, als sie das Leben bei Hofe mit allen seinen Herrlichkeiten schilderte.

Die Freifrau von Altenhausen grübelte zwischen all ihren Ermahnungen hindurch vergeblich, was wohl Jutta jetzt so nachgiebig gegen ihre Wünsche stimmte. Die Baronesse sah mit einem hellen Lächeln auf dem frischen Gesicht in den Flockentanz.

Starr ragten die Berge mit ihren ungeheuren Schneelasten da drüben über dem See. Und doch war es Jutta, als leuchteten durch den weißen Schnee primelbunte Frühlingswege im Sonnenglanz.

Nun stand sie mit ihrer Mutter im Vorzimmer der Erbprinzessin, halb vertraulich, halb ehrfurchtsvoll von dem Kammerherrn begrüßt. Lobkowitz kannte die Wünsche seiner Herrin in bezug auf Jutta, und da meinte er, daß es gut sei, sich mit der neuen „Kollegin" gleich möglichst gut zu stellen.

Lippische Landschaftsmaler

„Lippische Kunst" betitelte sich ein Artikel in 298 des Lippischen Allgemeinen Anzeigers. Es wurde dort an der kürzlich im Palaisgarten in Detmold stattgefundenen Kunstausstellung des Lippischen Künstlerbundes Kritik geübt. Der Artikelschreiber bemängelt, daß unter den ausgestellten Werken nicht genug gesiebt und gesichtet sei, daß die Bilder wahllos auf einen viel zu kleinen Raum an den Wänden aufgehängt und auf die Tische gepackt seien, daß endlich die Preise an den Bildern die erhabene Stätte der Kunst zu einem Verkaufsraum gestempelt hätte. Im besonderen wünscht der Kritiker (anscheinend ein Jünger des Expressionismus) mehr Leidenschaft. Als Grundsatz stellt er wörtlich den Satz auf: „Kunst ist materialistische Leidenschaft", also verkörperte Leidenschaft. Leidenschaft, die hemmungslose Hingabe an eine Eigenschaft, eine Sache, der freie, ungezügelte Lauf der inneren Gefühle und Triebe. Mir will scheinen, daß es immer ein gewagtes Unterfangen ist, den andern einen Grundsatz aufdrängen zu wollen. Gewiß, der Raum war für das Gebotene zu klein und Detmold, die Regierung mußte schon des guten Rufes wegen dafür sorgen, eine bessere Unterbringung solcher Ausstellungen zu schaffen. Das ist das Land den Künstlern schuldig. Vielleicht läßt es sich verwirklichen, daß das Land eine Kunsthalle in Verbindung mit Badebauten in Salzuflen errichtet.

Dem Grundgedanken des Aufsatzes, daß Kunst verkörperte Leidenschaft darstellen soll, werden sich wohl nur ganz vereinzelte anschließen. Es ist und war doch immer eine umstrittene Frage, was die Kunst „soll", „darf" und „muß", und selbst unsere größten Künstler haben sich zu jeder Zeit hierüber gestritten. Wir erinnern nur an einen unserer größten Künstler, Hans Thoma, der ob seiner naturwahren Kunst in Düsseldorf so bespöttelt wurde, daß er sich nach Paris begab, immer aufrecht, klarblickend, des Schauens mit eigenem Auge treu blieb, und wenn ihm auch später in München der Rat erteilt wurde: „Streich Kästen an und Schreine, doch laß das Malen sein", sich nicht beirren ließ, die Landschaft in ihrer Eigenart, die Wolken, das Himmelsblau, das atmosphärische Licht, das Spiel der Schatten mit dem Licht, die daraus hervorgehende Farbenwirkung getreu zu malen, frei von Leidenschaft, aber trunken vor Freude am Schönen.

Wenn ein Kunstwerk im allgemeinen nur einer beschränkten Anzahl genügend gebildeter Menschen ganz verständlich ist, weil es das innere Erleben des Künstlers darstellt, so soll aber gerade die Kunst die Menschen bilden, sehen lernen. Kunst ist die Fertigkeit, Dinge hervorzubringen, die den Eindruck des Schönen machen. Gerade auf das Schöne und hier auf die „schöne Heimat" möchten wir Wert legen, und da liegt es an dem Beschauer, was er als schön empfindet. Ueberall ist die Schönheit zu Haus und sucht nach Seelen, die sie erkennen. Solche Schönheit verstehen unsere heimischen Künstler uns zu zeigen, wenn sie durch ihre Kunst uns die Heimat nahe bringen, die Stimmungen wiedergeben, die Seele mitklingen lassen. Sie folgen alle ihrem geraden triebhaften Sinn und tun, was ihnen das Richtige deucht. Kunst ist Andacht, Offenbarung des Erlebens, innerliche Verbindung mit der Heimat, Sichversenken in die Landschaft. Der Künstler will Mittler sein jenes geheimnisvollen Zaubers, was den Menschen mit der Erde und dem Himmel verbindet. Wie oft hört man von einfachen Menschen, die ein gutes Bild ihrer Heimat gesehen haben, den Ausruf: „Jetzt erst sehe ich, wie schön meine Heimat ist." Hier schlägt das Bild Brücken zur Kunst und Heimatliebe. Nicht das Land der Griechen, noch viel weniger die Bilder des Expressionismus, wie sie der Artikelschreiber im Auge hat, vermögen die Kunst den Menschen nahe zu bringen und zu bewegen. Ueber die Kunst jedes einzelnen der heimischen Künstler ist in mehreren Artikeln in der letzten Zeit das zum Teil gesagt, was sie wollen, wie ihre Kunst so verschiedenartig, jedem etwas sagen will.

Zum Schluß noch die Preise. Gewiß wünschte man den Künstlern, die auch nicht allein von Licht, Luft und Farbenfreude leben, daß sie es nicht nötig hätten, in dieser Weise die Besucher zum Kaufen zu erinnern, aber es ist in dieser Zeit schon nötig, den wenigen, die Kunstwerke kaufen können, diese entsprechend anzubieten und, wer wirklich mit Liebe die Werke betrachtet, wird auch an den kleinen Preiszetteln keine Beeinträchtigung in seiner Andacht gehabt haben.

K. B.

Jungdeutsche Jugendbewegung

Von R. Seele.

Noch nie ist um die deutsche Jugend mehr gerungen worden als gerade jetzt. Vereine, Parteien buhlen um sie, handelnd nach dem Sprichwort: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft." Aber damit ist es nicht getan. Das Sprichwort müßte lauten: „Wer die Jugend hat, hat Verantwortung." Und diese Verantwortung fehlt vielen, fehlt all denen, die die Jugend in das Netz des Materialismus locken. Die Jugend braucht verantwortungsbewußte Führer, die weitab vom Materialismus die Jugend zum Idealismus führen. Und da ist nun die Jungdeutsche Jugend auf den Plan getreten. Angegliedert an den Jungdeutschen Orden, hatte sie dessen Ideale und Ziele übernommen. Aber dabei blieb sie nicht. Sie baute und arbeitete diese Ziele für die Jugend aus und ist so zur Bewegung geworden und entwickelt sich stetig weiter. Voll und ganz ist sie sich ihrer Verantwortung bewußt. Persönlichkeiten erziehen heißt das Leitmotiv. Ehe man aber so weit ist, muß man selbst gehorchen gelernt haben. So heißt ein Grundsatz: Gehorsam. Freiwillige Unterordnung unter den erkürten Führer. Pflichten werden der Jugend auferlegt und so ein weiterer Grundsatz erfüllt: Pflicht, bewußtsein. Standesdünkel und Klassenhaß wird aus unseren Reihen ausgeschlossen und jeder Deutsche ist uns Bruder. Manneszucht und Mannesmut werden gepflegt und mit frisch-fröhlichem Gesang gehts hinaus in Wald und Feld. Und auch auf diesen Wanderungen wächst in den Herzen die heiße Liebe zum deutschen Vaterlande. Und so werden sie stark und einst die Träger sein eines neuen, deutschen Reiches. Voll Stolz werden einst die Alten auf dich blicken, jungdeutsche Jugend!

Literarische Rundschau

Ziegel-Erzeugung. Von Gustav Benfey. Bibliothek der ges. Technik Band 347. Leipzig 1926; Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung. Preis 4,65 Mark. — Der Verfasser, der in einer langen Lehrtätigkeit in der Lauban-Frankfurter Zieglerschule reiche Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt hat, gibt hier eine lediglich auf die Praxis eingestellte Darstellung der Ziegel-Erzeugung. Das Buch wird allen, die sich mit der Herstellung von Ziegeln zu befassen haben, gute Dienste leisten; wir empfehlen es gern unseren Lesern.

Die Landarbeit. Bericht über die Ergebnisse der Landarbeitsforschung. Herausgegeben von Professor Dr. Derlitzki. Preis in Leinen 6.50 RM.; geh. 4 RM. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Alfred de Musset: Der Sohn des Tizian. Novelle. Aus dem Französischen von Ernst Sander. Universal-Bibliothek Nr. 6720. Heft 40 Pfg., Band 80 Pfg., Ganzleder 5 Mark. — Eine zugleich anmutig und leidenschaftlich beschwingte Künstlernovelle aus den Tagen der Hochrenaissance. Der Sohn des Tizian, des größten Malers, welchen Venedig hervorgebracht hat, liebt eine edle Venezianerin. Sehr glücklich sind die beiden Hauptgestalten charakterisiert, eine Fülle von Nebengestalten belebt das Ganze, und den Hintergrund bildet eines der größten Zeitalter, welche die Menschheit durchlebt hat.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammer-Sitzung.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Berghahn; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Schlingmann.

Anonyme Briefe in Bösingfeld.

Der Obertelegraphensekretär a. D. Otto G. ist Bösingfeld ist vom Schöffengericht in Alverdissen wegen Beleidigung des Schneidermeisters W. und des Schlachtermeisters B. in Bösingfeld freigesprochen.

Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Am 10. Januar v. Js. war bei der Staatsanwaltschaft in Detmold ein anonymer Brief eingegangen, in dem der Schneidermeister W. und der Schlachtermeister B. in Bösingfeld verdächtigt wurden, den Brand der Meier'schen Bäckerei Anfang Januar 1926 in Bösingfeld verursacht zu haben. Die von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß nur der Angeklagte der Schreiber des anonymen Briefes sein konnte. In die damalige Zeit fiel die Bürgermeisterwahl in Bösingfeld, in der der Angeklagte als Kandidat zu dem Bürgermeisterposten aufgestellt war. Schneidermeister W. und Schlachtermeister B. waren gegen die Wahl des Angeklagten. Beide behaupten nun, daß der Angeklagte mit dem auf sie gelenkten Verdacht sie bei der Abgabe der Stimmen im Ausschuß ausschalten wollte, da bei den häufig vorkommenden Bränden für sie durch die anonyme Anzeige die Gefahr bestanden habe, daß die Staatsanwaltschaft sie in Haft genommen hätte. Durch die eventuelle Inhaftierung würden sie bei der Wahl ausgeschaltet gewesen sein, auch würde ihr persönliches Ansehen in Bösingfeld, auch wenn sich später ihre Unschuld herausgestellt hätte, herabgemindert sein. Am 5. August 1926 hat bereits vor der Strafkammer in dieser Sache ein Termin angestanden, der jedoch wegen Vernehmung eines zweiten Schriftsachverständigen ausgesetzt wurde. Einige Zeit nach diesem Verhandlungstermin wurde ein anonymer Brief auf dem Hausflur der Bolhöfer'schen Wirtschaft daselbst gefunden, dessen Inhalt sich in schamloser Weise wiederum mit dem Schneidermeister W. beschäftigte.

In der heutigen Hauptverhandlung bestreitet der Angeklagte auf das Entschiedenste, der Schreiber des anonymen Briefes gewesen zu sein. Es sei richtig, daß er Kandidat bei der Bürgermeisterwahl gewesen sei, er hätte sich jedoch niemals in seiner Gegnerschaft zu W. und B. dazu hinreißen lassen, den Brief zu schreiben. Politisch sei er wohl mal mit W. aneinander geraten, aber bei Schluß der Versammlung sei für ihn die Sache erledigt gewesen. Im übrigen könne er garnicht Schreiber des Briefes sein, da er von dessen Inhalt nie etwas gewußt habe.

Aus der Beweisaufnahme ist erheblich, daß der Zeuge und Nebenkläger W. bekundet, daß es nur Absicht des Angeklagten gewesen sei, ihn und B. matt zu setzen, damit sie bei der Bürgermeisterwahl ihre Stimmen nicht hätten abgeben können. Die beiden Schriftsachverständigen, Stadtamtmann Laube in Bielefeld und Kriminalrat Dr. Schneickert, Berlin, geben ihr Gutachten dahin ab, und zwar der erstere, daß nur der Angeklagte der Schreiber des an die Staatsanwaltschaft gerichteten anonymen Briefes und des später bei Bolhöfer gefundenen Briefes sein könne; der zweite, daß es höchst wahrscheinlich sei, daß er der Schreiber der Briefe sei. Persönlich sei er sogar davon überzeugt.

Die Strafkammer hebt das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilt den Angeklagten wegen Vergehens gegen § 164 St.-G.-B., in Tateinheit mit einem Vergehen aus § 187 St.-G.-B. auf Grund von § 73 St.-G.-B., zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und in die Kosten des Verfahren, einschl. der den Nebenklägern erwachsenen notwendigen Auslagen.

Noch einmal die Affäre „Neuer Krug".

Der Kaufmann Karl B. in Detmold ist vom Großen Schöffengericht in Detmold wegen Betruges in vier Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten der Staatsanwalt und der Angeklagte Berufung eingelegt.

In dem Termin vom 7. Oktober 1926 war die Berufung des Angeklagten wegen Nichterscheinens auf seine Kosten verworfen worden. Der Staatsanwalt hatte seine Berufung zurückgenommen. Auf Grund eines Antrages auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ist diesem vom Oberlandesgericht stattgegeben, sodaß nochmals gegen den Angeklagten verhandelt werden muß.

Der Angeklagte war Eigentümer des Neuen Kruges, dessen Liegenschaften im Grundbuch in zwei Parzellen getrennt eingetragen sind. Die eine Parzelle bildet das eigentliche Gasthaus „Neuer Krug" mit dem Saal, die andere das nach dem Bohrturm hin gelegene Grundstück, genannt Eiskellergrundstück. Wie bekannt, stürzte das Unternehmen 1925 zusammen, und vom Amtsgericht wurde die Geschäftsaufsicht über das Unternehmen verfügt. Während der Zeit der Geschäftsaufsicht stellte sich heraus, daß die geschäftlichen Manipulationen des Angeklagten nicht überall einwandfrei gewesen waren. So hatte er sich Hypotheken verschafft und die Gläubiger in dem Glauben gelassen, daß diese Hypotheken auf dem gesamten Grundstück ruhten, wogegen die Eintragung im Grundbuch auf das wertlosere Eiskellergrundstück vorgenommen wurde. Der Angeklagte verschwieg den Gläubigern, daß der gesamte Besitz in zwei Parzellen zerfiel. Ferner soll er dem Hotelier Blumenthal sein Weinlager verpfändet haben, trotzdem es bereits an einen anderen verpfändet gewesen sei.

Der Angeklagte bestreitet, sich des Betruges schuldig gemacht zu haben. Er habe von einem Detmolder Taxator sich 1924 von dem Eiskellergrundstück ein Taxat geben lassen, welches auf 82 000 M gelautet habe. Hierdurch habe er angenommen, daß die von ihm aufgenommenen Hypotheken, wenn er sie auch nur auf dieses Grundstück habe eintragen lassen, voll gesichert gewesen seien. Er habe in letzter Zeit in seinem Geschäft viel Verluste gehabt, auch sei der von ihm aufgeführte Bau erheblich teurer, als veranschlagt gewesen sei, gekommen. Bezüglich des Weinlagers habe er mit der Bank einen schriftlichen Vertrag überhaupt nicht geschlossen, er habe zwar mündlich mit dem Direktor über die Verpfändung gesprochen. Da er jedoch eine ganze Zeit lang nichts weiter gehört habe, habe er angenommen, daß die Bank auf die Verpfändung keinen Wert gelegt habe.

Die vernommenen Zeugen bekunden, daß sie sämtlich der Ansicht gewesen seien, der Grundbesitz „Neuer Krug" habe nur aus einer Parzelle bestanden. Der Angeklagte habe ihnen auch nicht mitgeteilt, daß die Liegenschaften getrennt eingetragen gewesen seien. Aus der Bekundung des Zeugen Blumenthal ist noch zu erwähnen, daß der Vertrag, der mit der Hergabe der 40 000 M verbunden war, dem Angeklagten ungemein schwere Lasten auferlegte, sodaß der Verteidiger nicht umhin konnte, ihn, gelinde gesagt, als Knebelvertrag zu bezeichnen.

Das Urteil des Schöffengerichts wird dahin abgeändert, daß der Angeklagte wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt und im übrigen freigesprochen wird.

Aus der Urteilsbegründung sei kurz erwähnt, daß das Gericht wegen der Hypothekenbeschaffung im Falle Schröder-Bank und Blumenthal die betrügerische Absicht feststellt. Bezüglich der Uebertragung des Weinlagers auf Blumenthal sei der Angeklagte freizusprechen, desgleichen im Falle Schmidt, da eine betrügerische Absicht nicht festgestellt werden könne.

Ein Versicherungsschwindel.

Der Schausteller Peter K. in Detmold ist vom Schöffengericht, hierselbst, wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten, in erster Linie zu einer Geldstrafe von 300 M verurteilt worden. Der Staatsanwalt und der Angeklagte haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Der Angeklagte war bis Anfang 1926 Vertreter des Verlages der Allgemeinen Deutschen Tierschutz-Zeitung in Leipzig. Dem Bezieher dieser Zeitung, die wöchentlich erscheint, wird vom Verlage beim Verlust von Tieren durch Unglücksfälle oder Stalldiebstahl eine Entschädigung bis zu einer bestimmten Höhe gewährt. Der Angeklagte hat nun die Landwirte zum Abonnieren dieser Zeitung dadurch veranlaßt, daß er ihnen vorspiegelte, es handle sich um eine Versicherung für sämtliches Vieh, die auch bei Krankheiten usw. in Kraft trete.

Der Angeklagte bestreitet, sich des Betruges schuldig gemacht zu haben und erklärt, er habe sämtlichen Landwirten die Bedingungen bis ins einzelne vorgelesen und dann die Abschlüsse getätigt. Auch bei dem Preise der Abonnements sei ohne weiteres hervorgetreten, daß es sich nicht um eine Versicherung gegen alle Krankheiten handeln könne.

Die Beweisaufnahme ist für den Angeklagten vernichtend. Ein großer Teil der Zeugen bekundet, daß der Angeklagte erklärt habe, daß sämtliches Vieh unter die Versicherung falle. Einige Zeugen bekunden zwar, daß der Angeklagte ihnen mitgeteilt habe, daß es sich nur um eine Entschädigung bei Unglücksfällen und Stalldiebstählen handelte.

Die Berufung des Angeklagten wird hierauf verworfen, nachdem zuvor die Staatsanwaltschaft die von ihr eingelegte Berufung zurückgenommen hat.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Dezember.

Almena. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: keine. — Jahresübersicht von 1926: Geburten: 22 (10 männl., 12 weibl.); Eheschließungen: 15; Sterbefälle: 8.

Augustdorf. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: keine. — Jahresübersicht von 1926: Geburten: 50 (25 männl., 25 weibl.); Eheschließungen: 18; Sterbefälle: 16.

Begten. Geburten: 3 (1 männl., 2 weib.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Arbeiter Paul Schiweg in Bexterhagen Nr. 24, 56 Jahre alt. — Jahresübersicht von 1926: Geburten: 27 (12 männl., 15 weibl.); Eheschließungen: 16; Sterbefälle: 12.

Horn. Geburten: 8 (4 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Friseuse Gertrud Sprung, 17 Jahre alt, und Witwe Hermine Vialon, geb. Geise, 67 Jahre alt. — Jahresübersicht von 1926. Geburten: 49 (17 männl., 32 weibl.); Eheschließungen: 30; Sterbefälle: 31.

Hörstmar. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: keine. — Jahresübersicht von 1926: Geburten: 27; Eheschließungen: 7; Sterbefälle: 9.

Laßbruch. Geburten: 2 (weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Witwe Sophie Karoline Wilhelmine Grenner, geb. Ernst, 86 Jahre alt, in Grennerberg. Bauerschaft Göstrup; Kind Ernst Adolf Huncke, 4 Monate alt, Laßbruch Nr. 84; Kind Elfriede Pauline Bünte, 6 Monate alt, Laßbruch Nr. 73. — Jahresübersicht von 1926: Geburten: 26 (17 männl., 9 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: 15. Von den Verstorbenen entfallen auf die Gemeinde Laßbruch 4 (3 Kinder), Külenbruch 5 (2 Kinder), Göstrup 6 (2 Kind.)

Lemgo. Geburten: 16 (5 männl., 11 weibl.); Eheschließungen: 8; Sterbefälle: Ehefrau des Werkmeisters Hermann Plischke, Auguste geb. Ueberlein, 66 Jahre 3 Monate alt; Ehefrau des Maurers Franz Beyer, Dorothee geb. Samer, 70 Jahre 6 Monate alt; Zigarrenmacher Hermann Johanning aus Hohenhausen, 58 Jahre alt; Maschinenarbeiter Karl Schneider, 63 Jahre 5 Monate alt; der frühere Ziegelmeister Friedrich Steinmeier, 72 Jahre 4 Monate alt; Witwe des Zieglers Friedrich Hoffmeister, Luise geb. Kehde, 84 Jahre 1 Monat alt. — Jahresübersicht von 1926: Im Jahre 1926 wurden in hiesiger Stadt 201 Kinder lebend geboren, gegen 235 im Jahre 1925. Tot geboren wurden 10, gegen 12 im Vorjahre. Unehelich geboren wurden 11. Von den Geborenen waren 118 männlichen und 93 weiblichen Geschlechts. In den einzelnen Monaten wurden geboren: 28 im März, 24 im November, je 20 im Februar und Juni, je 17 im April und Oktober, je 16 im Juli und Dezember, je 15 im Januar und September, 12 im Mai und 11 im August. Eheschließungen erfolgten 60, gegen 79 im Vorjahre. Auf die einzelnen Monate entfallen: Oktober und Dezember je 8, April und Juni je 7, Mai und September je 6, August und November je 4, Februar und März je 3, Januar und Juli je 2. Gestorben sind 158 Personen gegen 201 im Jahre 1925. Von den Gestorbenen waren 78 männlichen und 80 weiblichen Geschlechts. In den einzelnen Monaten starben: April 18, Januar, März und Juni je 17, Oktober und November je 16, Mai 15, Februar 13, Juli 12, September 8, Dezember 6, August 3. Von den Gestorbenen erreichten ein Alter: bis zu 5 Jahren 26, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 15 Jahren 3, von 15 bis 20 Jahren 10, von 20 bis 25 Jahren 4, von 25 bis 30 Jahren 10, von 30 bis 35 Jahren 3, von 35 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 45 Jahren 7, von 45 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 55 Jahren 6, von 55 bis 60 Jahren 9, von 60 bis 65 Jahren 13, von 65 bis 70 Jahren 22, von 70 bis 75 Jahren 13, von 75 bis 80 Jahren 12, von 80 bis 85 Jahren 9, von 85 bis 90 Jahren —, von 90 bis 95 Jahren 2.

Linderbruch. Geburten: 5 (2 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: keine. — Jahresübersicht von 1926: Geburten: 27; Eheschließungen: 10; Sterbefälle: 8.

Matorf. Ein Knabe wurde geboren und eine Eheschließung vollzogen. Gestorben ist Auguste Brokmann, Matorf Nr. 68, 71 Jahre alt.

Neelkirchen. Geboren wurden vier Knaben und ein Mädchen. Drei Eheschließungen wurden vollzogen. Es starb der Knecht August Mühlenbernd, 28 Jahre alt, Wellentrup. — Übersicht über 1926. 42 Geburten, 23 männlich, 19 weiblich, davon vier Totgeburten; 14 Eheschließungen; 29 Todesfälle einschließlich Totgeburten, 14 männliche, 15 weibliche Personen.

Silligen. (Oktober, November und Dezember.) Geburten: 6 (5 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Ehefrau Eikermann, Nr. 100, 55 Jahre alt; Emma Scheiper, Nr. 37, 18 Jahre alt; Witwe Winter, Nr. 69, 59 Jahre alt.

Modernes Lichtspielhaus

Das deutsche Mutterherz.

Ein Film, der gleich mit drei Titeln aufwarten kann. Außer dem oben genannten Haupttitel noch mit den beiden Untertiteln „Das Hohelied der Mutterliebe" und „Die für die Heimat bluten". Die Handlung spielt im bürgerlichen Milieu, teils in der Vorkriegs-, teils in der Nachkriegszeit und enthält das Schicksal einer Witwe, die unter Entbehrungen ihre 5 Söhne großzieht, um sie dann im Kriege zu verlieren. Zwei fallen auf den Schlachtfeldern des Westens, einer wird zum Verräter am eigenen Vaterlande, bei der Ausübung eines nächtlichen Anschlages auf eine Munitionsfabrik von der Mutter ertappt und von der Wache gestellt. In der Dunkelheit verfehlt die Kugel ihr Ziel, so daß statt seiner die Mutter schwer verwundet zusammenbricht. In ihrer Todesstunde ziehen unter ihrem Fenster die beiden letzten Söhne erneut an die Front, einem ungewissen Schicksal entgegen.

Dies in kurzen Zügen der Inhalt der Handlung. Die Mutter ist Margarethe Kupfer, die hier einmal außerhalb ihrer sonstigen Tätigkeit im Film Gelegenheit hat, ihre hervorragende Begabung für eine ernste Rolle darzutun. Wie sie ihre schwierige Aufgabe anpackt und bis zuletzt mit Konsequenz durchführt, das ist in der Tat eine ganz große Leistung, der so bald nichts gleichwertiges an die Seite gestellt werden kann. Ihr hauptsächlich ist der große Erfolg dieses Filmes zu danken.

Daneben gebührt ein besonderes Lob der Regie, die namentlich in den nächtlichen Schlachtszenen Bilder von ergreifender Echtheit geschaffen hat. Die unvergeßlichen ersten Kriegsmonate sind ebenso sicher im Laufbild festgehalten worden wie der spätere Stellungskrieg mit seinen Schrecken. In manchen kleinen Einzelzügen zeigt sich die Regiekunst besonders hochstehend. Man darf diesen Film ohne Einschränkung zu dem Besten rechnen, was man seit langem gesehen hat.

em.

Aus dem kirchlichen Leben

Allgemeine Gebetswoche. Der Besuch der Gebetsstunden, die unter Leitung von Pastoren oder Gemeindemitgliedern mit Ansprachen, Betrachtungen, gemeinsamen Liedern und Gebeten ihren Fortgang nehmen, ist immer stärker geworden. Am Mittwoch lautete das Thema: Die Völker und ihre Regierungen. Darin wurde hingewiesen auf die Beziehungen der Völker untereinander, die uns in Europa wenigstens zur Zeit noch auf einem Vulkan stehen lassen und auf die zum Teil gespannten Beziehungen der Volksgenossen untereinander. Beides veranlaßt uns zu dem Gebet, daß Gott die Herzen unserer Gegner lenken möchte, damit eine Verständigung in wirklichem Frieden zustande kommt und damit die selbstsüchtigen Gegensätze in unserm Volke durch Dienen und Verstehen ausgeglichen werden. Am Donnerstag war die Heidenmission Grund und Gegenstand der Betrachtung. Die segensreiche Arbeit der Missionen wurde dabei eingehend geschildert. Mancherlei Mißstände haben sich neben vielem Erfreulichen in die Gemeinden eingeschlichen, die aber doch die Mitarbeit der Missionare auf die Dauer nicht entbehren können, und der Ruf nach ihnen ertönt immer mehr von den verschiedensten Gebieten. So geht es vorwärts. Etwa der fünfte Teil deutscher Missionare ist erst wieder draußen. An der weiteren Ausgestaltung der Heidenmission mitzuarbeiten, ist eine schöne Aufgabe für die Heimat.

Sport und Spiel

Detmolder Ballspielklub. Am Sonntag, 9. Januar, spielen unsere beiden Jugendmannschaften auf unserem Platze. Die 1. Jugendmannschaft spielt gegen die gleiche Elf von Eintracht Jerxen-Orbke von 2—3 Uhr, von 3 bis 4 Uhr die 2. Jugend gegen die 2. Jugend von Hohenwart-[illegible] Die 2. aktive Mannschaft fährt 12.11 Uhr nach Piritsheide, um gegen die gleiche ein Freundschaftsspiel auszutragen.

V.S.V. Heidenoldendorf. Nach längerer Ruhepause hat unsere 1. Mannschaft am Sonntag, dem 9. Jan., ihr erstes Verbandsspiel gegen Uhlen Nammenverrein, V.S.V. Lemgo, auf hiesigem Platze. (Schiedsrichter Schaffer.) — Auf die am Sonnabend, dem 8. ds. Mts., um 8½ Uhr stattfindende Generalversammlung werden die Mitglieder hierdurch gleichfalls hingewiesen.

Leichtathletische Vereinigung Pivitsheide. Am Sonntag begibt sich unsere 1. Mannschaft nach Leopoldshöhe, um gegen die dortige 1. Mannschaft das noch fällige Verbandsspiel auszutragen. Die Abfahrt erfolgt mittags 12 Uhr ab Kohlpott.

Handel ✦ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 7. Jan. Bei kleinen Umsätzen — das Publikum hält sich mit Aufträgen stärker zurück — und einer gewissen Unlust seitens der Spekulation mußten sich die Kurse zu Beginn Abschläge von 2 bis 4% gefallen lassen, ohne aber daß man die Tendenz als schwach bezeichnen kann. Reportgeldsorgen und die ungeklärte innere Politik gibt man als Gründe für die Abgabeneigung an. Der Geldmarkt ist eher noch leichter. (Tägl. Geld 4—6%, Monatsgeld 6½ bis 7½%. Anleihen fester auf Erwartung einer neuen Reichsanleihe, im Verlauf jedoch wieder nachgebend. Spezialwerte wie u. a. Dt. Atlanden (plus, plus) und Ver. Glanzstoff sind fester. Letztere können im Verlauf weitere 20% (Kurs 385) gewinnen. Sonst können die Kurse (durchschnittlich 1—2%) ihre anfänglichen Verluste wieder einholen. Lebhafter lag der Bankenmarkt, auch Schiffahrtsaktien hatten größeres Geschäft aufzuweisen. Kassamarkt teilweise sehr fest. Kolonialwerte fast unverändert, Neu-Guinea etwas schwächer. Anleihen im Verlauf schwächer. Schutzgebiete 17½ nach 18¼. Von ausländischen Renten Ungarn, besonders aber Türken fester. Vorkriegspfandbriefe uneinheitlich. Alte Kommunalobligationen weiter bis ¾% abgeschwächt, dagegen erhält sich das Interesse für Goldpfandbriefe unter Bevorzugung der 8%igen landwirtschaftlichen. Gegen Schluß wurde das Geschäft nach den starken Steigerungen wesentlich ruhiger. Die höchsten Kurse konnten sich bei Gewinnmitnahmen der Spekulation nicht überall behaupten. Nachbörse: Tendenz bis auf Spezialpapiere nachgebend, durchschnittlich 1% unter Schluß.

Produktenbericht.

Berlin, 7. Jan. Weizen, märkischer 264—267; Roggen, märkischer 233—239; Sommergerste 213—236; Hafer, märkischer 176—181; Mais 186—188; Weizenmehl 34,50—37,50, stetig; Roggenmehl 33—34,75, fest; Weizenkleie 13—13,25, fest; Roggenkleie 12,25—12,50, fest; Viktoriaerbsen 51—61; kl. Speiseerbsen 31—33; Futtererbsen 21—24; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; blaue Lupinen 13,25—14,50; gelbe Lupinen 14,50—15; Serradella 22,50—25; Rapskuchen 16,40—16,50; Leinkuchen 20,80—21,20; Trockenschnitzel 10—10,20; Zuckerschnitzel 19,10—19,80; Kartoffelflocken 28—28,50.

Berliner Getreide-Termin-Notierungen.

Weizen: März 281,5 und Geld, Mai 278,5 und Geld, Juli 280; Roggen: März 250—249?,5, Mai 250 bis 249,75, Juli 247,5—247.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 7. Jan. Weizen: Manitoba I Jan. 13,80, Manitoba II 14,00, Barusso (79 kg) Febr. 12,00. Roggen: deutscher 12,70, amerikan. II 10,50, La Plata 10,70, La Plata Febr. 10,20, russischer 10,55. Gerste: Russen 9,55, La Plata Febr. 8,80, amerikan. Malzgerste 9,45, Kanada Nr. 3 9,50. Hafer: deutscher 11 bis 11,30, La Plata Jan.-Febr. 7,60. Mais: La Plata 7,35, Donau-Galfoz März-April 7,25, südruss. gelber 7.35. Tendenz fest.

Witterungs-Uebersicht

vom Freitag, den 7. Januar 1927.

Die Wetterlage zeigt in großen Zügen seit gestern nur wenig Änderungen. Sie wird beherrscht von dem umfangreichen nordwestlichen Tiefdruckgebiet, das einen Ausläufer nach der Nordsee entsandt hat. Auf der Südseite des Tiefs strömen wärmere Luftmassen ostwärts, die bis zum Elbgebiet vorgedrungen sind. Der Zustrom der feuchten Westluft bedingt verbreitete Niederschläge, die an der Oder in Form von Schnee, weiter westlich in Form von Regen fallen. Da in der Nähe des Tiefkerns kältere Luftmassen zufließen, scheint sich das Tief langsam aufzufüllen.

Vorhersage für den 8. und 9. Januar.

Wechselnde Bewölkung; zeitweise noch Niederschläge; zunächst noch mild, später Temperaturrückgang; westliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Boxklub Detmold. Heute abend 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal „Schloßhalle". Erscheinen Pflicht!

Landwehrverein Pivitsheide E. H. Heute abend 7 Uhr: Gen.-Versammlung.

Jungdeutscher Orden, Selosloch. Dörenschlucht. Heute 8¼ Uhr: Pflichtbruderabend mit Aufnahme im Lokal Miller, Bahnhof Nienhagen.

Wüsten. Kriegerverein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gen.-Versammlung bei Schuckmann.

Siekrug b. Lage. Sonntagnachmittag Gr. Preisskat.

Art.- und Kav.-Verein Bad Meinberg. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gen.-Versammlung im Roten Haus.

Verein ehem. 53er, Bezirk Lippe. Sonntag, nachm. 3½ Uhr: Gen.-Versammlung bei Schröder in Lage.

Geschäftliches

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Kaufhauses Hermann Herzfeld, Herford, Inventurausverkauf betreffend, bei, der besonderer Beachtung empfohlen wird. (284

Kriegerverein Diestelbruch
Sonntag, 9. Januar:
Kriegerfest
Es ladet dazu ein (287
Der Vorstand.

Gasthof „Deutscher Kaiser"
Hiddesen.
Am Sonntag, dem 9. Januar:
Großer Festball
Verstärktes Orchester! Anfang 4 Uhr.

Möbelfabrik sucht tüchtigen
Werkmeister
nicht unter 30 J., für bessere polierte Möbel. Muß in der Kalkulation (Teil- u. Serienbetr.) selbst. u. zuverl. sein. Nur solche, die ähnliche Betr. mit gut. Erf. leiteten, finden Berücksichtig. Schr. Ang. u. Nr. 288 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Schluß der Anzeigen-Annahme
2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor.

Für einen 16jährigen Schüler (Obertertia) wird
Lehrstelle
in kaufm. Büro zum 1. April gesucht.
Schriftl. Anfr. unter Nr. 283 an die Geschst. der Landesztg. erbeten.

Sende meinen lippischen Landsleuten ledergelt (2341
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw.
August Ruthe
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 9
gew. Stellenvermittler.
Tel. Norden 6709

Fünfzig-Mark-Schein verloren
Ehrlicher Finder wird gebeten, sich im Fundbüro zu melden.

Schnell u. kräftig
entwickeln sich alle Tiere mit d. echten gemästeten Futterkalk M. Brockmanns „Zwergmarke" oder dem ungemästeten „Patent-Mährkalkkalk" Sicherer Schutz gegen Knochenerkrankungen! Tausende verwend. diese Marken, nichts anderes! Prospekte kostenfrei.
Schutzmarke
Nur echt in Original-Packungen — nie lose! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke u. Firma des alleinig. Fabrikanten
M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr.
Zu haben: In Detmold in der Apotheke A. Diederichs, Ind.: Wilhelm Johanning; bei Robert Heinemann Nachf., Ind.: Karl

Die Steuerz Gewerbetreibenden werden darauf hingewiesen, daß die Längen-, Hohl- und Flüssigkeitsmaße, Wagen und Gewichte, welche mit der Jahreszahl 1924 oder einer früheren Jahreszahl abgestempelt sind, keine Gültigkeit mehr haben und solange nicht mehr benutzt werden dürfen, bis sie mit einer gültigen Jahreszahl versehen sind und keine Beschädigungen aufweisen.

Die Prüfung und Wiederherstellung der Gültigkeit erfolgt im Eichamt, Grabenstraße 12, hierf. Die Benutzung nicht gültiger Maße, Waagen und Gewichte ist strafbar.

In den nächsten Tagen findet eine Revision statt.

Detmold, 6. Januar 1927.

Der Magistrat.

Öffentl. Sitzung der Stadtv.-Versammlung

am Montag, 10. Januar 1927, abends 8 Uhr im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Verhandlungsgegenstände:

1. Bericht über das Kalenderjahr 1926.
2. Vergebung eines Erbbauplatzes an den Ziegler Ludwig Stockfleter. 2. Lesung.
2. Vergebung eines Erbbauplatzes an den Bahnarbeiter August Kopp. 2. Lesung.
4. Erwerb von Straßengelände für die verlängerte Werrestraße. 2. Lesung.
5. Schaffung eines Fußgänger-Verbindungsweges zwischen Pottenhauser und Schötmarscher Straße. 2. Lesung.
6. Grundstückserwerb. Forts. der 1. Lesung.
7. Verkauf eines Baugrundstücks an Herrn Wilhelm Waterbölker. 2. Lesung.
8. Verkauf eines Grundstücks an den Werkmeister Heinrich Lehmeier. 1. Lesung.
9. Errichtung eines Kriegerehrenmales und Bewilligung von Mitteln.
10. Notwagnahme für die städtischen Beamten, Angestellten, Arbeiter usw. zu Weihnachten 1926.
11. Geschäftliche Mitteilungen.

Lage, 6. Januar 1927.

Der Vorsteher. Sauerländer.

Oberförsterei Hiddesen.

Försterei Begten.

Buchen-, Eichen-, Eschen-, Ahorn-, Birken-Nutz- und Brennholz.

Am Mittwoch, 12 Januar, vorm. 10½ Uhr, wird im Kruge zu Begten folgendes Holz versteigert: (184

Ellerbruch: Buchen: Nr. 201—289 = 89 Stck. mit 16,58 fm, Nr. 509—548 = 75 rm Kloben und Knpl., Nr. 585—582 = 28 Haufen Abrsg. **Eichen:** Nr. 259—409 = 142 Stck. mit 40,13 fm Schwellen- und Grubenholz, Nr. 470—499 = 59 rm Nutzrollen (Kampyfähle, 2 m lang), Nr. 586—603 = 18 Haufen Abrsg. **Esche, Ahorn, Kirschbaum:** Nr. 411—440, 451—58, 461—64 = 33 Stck. mit 6,88 fm Nutz., 2,8 rm. **Ellerbrede: Eichen:** Nr. 606, 619—634 = 1 Stck. mit 0,52 fm, 9,1 rm Nutzkl. ungek. **Eichen:** Nr. 611, 612 = 0,46 fm. **Birken, Erlen:** Nr. 635—88 = 8,4 rm Nutzknpl., Nr. 645—693 = 89 Haufen Schlagholz. **Dornenbruch: Eichen:** Nr. 1—19 = 19 Durchforstungshaufen. **Wellenbusch:** Schlagholz etwa 50 Haufen.

Fürstl. Oberförsterei Berlebeck

Buchen-Brennholzverkauf.

Am Donnerstag, dem 13. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, soll in der Brinkmannschen Gastwirtschaft (Endstation der Eisenbahn) in Berlebeck nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Aus der Försterei Falkenburg, Revierförster Fiege in Berlebeck: 1. Langenberg 79b und 71b (an der Forsthausstee Nr. Eage—Kreuzkrug): 260 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 1012—1169, und 50 rm Abreisig, von Nr. 50 ab. 2. Langenberg 83c: 12 rm Knüppel u. 4 Stck. starke Durchforst.-Haufen, Nr. 1001—1011. 3. Warmdgrund 81a: 250 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 441—471 und dann von Nr. 791 ab. 4. Wiggengrund 78a: 135 rm Kloben und Knüppel, Nr. 634—728 und 62 rm Abreisig, Nr. 31—45.

II. Aus der Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel in Berlebeck: 1. Peterstieg 30c (am Hermannsweg): 661 rm Kloben u. Knüppel, Nr. 776 bis 1124. 143 Stck. Abreisighaufen, Nr. 1—105 u. 734—771, und 2 rm ungek. Sahlweiden, Nr. 770—774. 2. Klippingsberg 42a (an der Tristenstraße): 29 Stck. Buchen-Abreisighaufen, Nr. 453—481. Sämtliches Brennholz steht sehr günstig zur Abfuhr, größtenteils auf den Wegen.

Oberförsterei Oesterholz

Buchen-Brennholzverkauf.

Am Freitag, dem 14. Januar 1927, morgens 10 Uhr, soll im Hotel „Teutoburger Hof", Besitzer Karl Blalon, zu Horn nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Förster Ostermann: Schlingelgrund 74f, 75b, Schierenberg 76c, Barnacken 81b, Bornsberg 84a: Nr. 1 bis 835 = 835 rm Kloben und Knüppel.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgemacht. (257

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Donnerstag abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Zollsekretär i. R.

Otto Schlegel

Veteran von 1870/71

im vollendeten 80. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme namens der trauernden Hinterbliebenen an:

Witwe Anna Schlegel, geb. Kaiser
Otto Schlegel u. Frau, Frankfurt a. M.
Willi Schlegel u. Frau, Bad Salzuflen
Adolf Schlegel u. Frau, Hannover
Hermann Schlegel, Hörde i. W.
Karl Kurkiewicz u. Frau, Lilli, geb. Schlegel, Hannover.

Bad Salzuflen, den 7. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. Januar 1927, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lange Str. 43, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen wolle man freundlichst Abstand nehmen.

Todesanzeige.

Am Mittwoch abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Ludwig

geb. Wulfkuhle

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Ludwig.

Kohlstädt, den 6. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, 9. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Schlechter Stuhlgang? Nehmen Sie Kruschen-Salz!

Kruschen-Salz fördert die Verdauung und hält den Magen stets in guter Ordnung; es reinigt das Blut und erleichtert das ganze innere System, insbesondere die Nieren und die Leber, so daß der Stoffwechsel normal vor sich geht. M.-S.- pro Glas.

Otto Plaas, Kronen-Drogerie, Detmold, Bruchstr. 10.

Zurück!

Dr. Krengel

prakt. homöopath. Arzt

Herford, am Staatsbahnhof.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

E. Hammann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Bruchstr. 40. Tel. 384.

Ständige Kunstausstellung

Besichtigung ohne Kaufzwang! (15887)

Schultes Anstands- u. Tanz-Unterricht!

Unseren neuen Kursen können noch Damen und Herren beitreten

Erster Unterricht in

Detmold (Rosental 13) Montag, 10. Januar, 8 Uhr

Lemgo (Hotel Losch) Dienstag, 11. Januar, 8 Uhr

Lage (Amtshaus) Mittwoch, 12. Januar, 8 Uhr

Salzuflen (Hotel Kaiserhof) Montag, 10. Januar, 8 Uhr

Einzelunterricht

Geschlossene Zirkel

Ehepaar-Zirkel

jederzeit, auch auswärts

Heute abend findet in unserem Privatsaal Rosental 13 ein Uebungsabend f. uns. früheren Schüler statt

E. Schulte u. Frau

Fernruf 43.

Werkstätte Petri 9570

Künstlerische Handarbeiten Strickjacken u. dergleichen

Inh.: Emma Petri Lange Straße 93 Telefon Nr. 1025

Am Donnerstag, 13. Januar, nachmittags 1 Uhr, kommen in den Holzteilen Berg und Bruch folgende Hölzer zum Verkauf:

55 Haufen Schlag- und Astholz
12 Nummern starke Buchenstangen
25 starke Fichten-Durchforstungshaufen
20 Eichen, 4 Buchen, 7 starke Pappeln und mehrere Nummern Kampfähle.

Reese

Holzhausen b. Sylbach. 274)

Agentur- und Kommissionsgeschäft

wie Rechtsauskunft, Einziehung v. Forderungen, Anfertigung von Gesuchen, Auskunft in Aufwertungssachen, Vermittlung von Grundstücksverkäufen, An- und Verkauf von Möbeln (ständiges Lager, Beschlagnahme jederzeit), Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen. (133

Gustav Brüning

Prozeßagent und Auktionator

Detmold, Hermannstraße 37, Telefon 122

Ein tücht. Fachmann für

Küchenmöbel

u. ausw. ges. Es kommt nur eine absolut solide Kraft in Frage. Bei zufriedenstell. Leistungen wird aussichtsr. Dauerstellung geboten.

Schr. Off. u. Nr. 255 a. d. Geschst. d. Lpzstg.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

Zuschr. erb. u. Nr. 251 a. d. Geschst. d. Lpzstg.

Im neueren Landhaus

4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Keller zum 1. 4. oder früher zu vermieten. Eventl. Gartenland, jedoch ohne Viehhaltung.

Schriftl. Offert. unt. Nr. 283 an die Geschst. der Landeszeitung erb.

Flottgehendes

Schuhwaren-geschäft

in einer größ. Ortschaft gelegen, umständehalber preiswert zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen u. Nr. 226 an die Geschst. der Landeszeitung.

Bauplätze

zu verkaufen. (186

Dampfziegelei

Pankoke in Orbke

Einem Teil der heut. Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Joseph Wiese, Lemgo, bei, auf den die Leser besonders aufmerksam gemacht werden. (209

Zur Erlernung des Haushalts wird zum 1. Februar d. J.

Fräulein

gesucht, das auch im Geschäft mit aushilft.

Schriftl. Angebote u. Nr. 2086 an die Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche zu sofort oder 1. April ein älteres

Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Armin-Hellweg

Heidenoldendorf bei Detmold

Für einf. Haushalt (2 Personen) wird

jg. Mädchen

zur Führ. bess. gesucht. Nur ordtl., ehrl. Mädchen v. Lande woll. sich melden. Schr. Ang. u. Nr. 270 a. d. Geschst.

Suche wegen Erkrankung für bald ein

jg. Mädchen

bei Familienanschluß. Gute Behandlung. (271

Restaurant „Zum Friedenstern"

Lemgo i. L.

In ein Pensionshaus auf dem Lande wird z. 1. Febr. und z. 1. Mai evtl. auch später, je ein tüchtiges und fleißiges

Mädchen

gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 261 an die Geschäftsst. der Lpzstg.

Suche auf sofort ein nettes, ehrliches

Mädchen

(18—19 Jahre) v. Lande (Gehalt 20 M.) (286

Frau Hundt, Lemgo

Lager Straße 50

Frauen,

Männer, verlangen Sie unsere Preisliste! Zusendung diskret gegen 10 Pf. Rückporto. (13375

Hyg. Versandhaus

Bielefeld. Postfach 286.

Für die Verkaufsabt. eines bedeutend. Unternehmens wird eine

weibl. Kraft

gesucht, die mit der Kundschaft umzugehen versteht. Kenntn. nicht erforderlich.

Schriftl. Angebote u. Angabe des Alters erb. unter Nr. 272 an die Geschäftsst. d. Lpzstg.

Wir suchen eine

Dame

die sich für eine vornehme Werbetätigkeit eignet. (Kein Verkauf.) Es kommen nur Damen in Frage, die eine gute Allgemeinbildung nachweisen können. Geboten wird: Festanstellg., Gehalt, Prämien und Erstattung aller Unkosten.

Schriftl. Eilangebote unter Nr. 273 an die Geschäftsst. d. Lpzstg.

Zum 1. Mai wird zur Erlernung der Küche u. des Haushalts (Pension und Geschäft)

Fräulein

nicht unter 20 Jahren, mit gut. Empfehlungen ohne genügl. Vergütung bei guter Behandlung u. Familienanschluß gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 263 an die Geschäftsst. d. Lpzstg.

Für kleinen Haushalt wird sofort

bess. Mädchen od. einf. Stütze

gesucht. Erfahrung im Haushalt, Kochkenntnisse und gute Zeugnisse Bedingung.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 254 a. d. Geschäftsstelle der Lpzstg. erbet.

Gesucht zum 1. April ein nettes

jg. Mädchen

nicht unter 16 Jahren, z. Erlernung des Haushalts b. Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung. (259

Restaur. Brüggenhaus Schötmar.

Ziegelmeister-Kursus

Im Januar 1927 wird am Technikum Lage i. L. ein Ziegelmeisterkursus eingelegt, der die theoretisch-technische und praktische 12201

Fortbildung des Zieglerstandes

bezweckt. Unterrichtsplan: Ziegeleirechnungs- u. Vertragswesen, Ziegeleimaschinen, Kraftmaschinen, Elektrotechnik, Ofenkunde, Trockenanlagen, Sprengstoffhandhabung, Tonverarbeitung u. andere wichtige Fachgebiete. Prakt. Versuche in den ausgedehnten Laboratorien. Unterrichtsdauer 6—10 Wochen

Unterrichtsbeginn am 11. Jan. 1927

Lehrplan frei! **Technikum Lage (Lippe)**

Wir suchen für Mitte März d. J. einen in allen Zweigen der Ziegelfabrikation bewanderten

Ziegelmeister

der ev. den Betrieb in Akkord übernimmt.

Vogel & Co., G. m. b. H.

119) Siegen i. W., Sandstr. 32

Suche zum 1. Febr. d. J. einen tüchtigen, mit besten Zeugnissen versehenen verheir. od. ledigen

Schweizer

Angebote erbittet (120

Blome, Biemsen

bei Bad Salzuflen

Fernspr. 316 Salzuflen

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. Februar oder später gesucht. (264

Johann Miller

Fabrikation und Großhandel f. d. Malerbedarf

Verh. Ziegler

als Ringofenausfahrer gesucht, der erforderlichenfalls auch setzen kann. Gute Wohnung mit Stall und Garten vorhanden. Offerten m. Zeugnisabschr. u. Angabe des Alters an die

Gewerkschaft Ziegelei

E. v. Kropf

Sierksrade, Bez. Hamb.

Ziegler-Zusammenkunft

jeden Freitag u. Sonntag vormittags in Schötmar, „Tivoli". Meister und Facharbeiter stets anwesend. (260

Fr. Frohne

Telefon Nr. 14 Amt Bad Salzuflen.

Suche auf sofort

1 tücht. Mann

zum Sortieren. Solcher, der die Arbeit schon gemacht und gut stapeln kann, bevorz. Jahresbetrieb. Bin am Montag, dem 10. d. M. in Lage, Wirtschaft Gees, zu sprechen. (219

Fr. Witte, Ziegelmstr.

Dortmund 12

Dorfstelder Hellweg 184

Suche für sofort oder zum 15. d. M. fleißigen, sauberen (279

Laufburschen

Konditorei Fritz Hoppe vorm. Buchheister

Bielefeld, Obernstr. 33

Öffentlicher Vortrag

unter Mitwirkung eines Musik- u. Gesangchors am Sonntag, dem 9. d. M., abends 7 Uhr, im Kirchenlokal der

Neuapostolischen Gemeinde

e. V., Küster Straße.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Mehrere

fette Schweine

abzugeben. Wo? sagt d. Geschst. d. Lztg. u. 281.

Ein sehr gut emaill., gr.

Kochherd

(Küppersbusch), 85×155 cm, preiswert abzugeb. Daselbst einige kompl.

Fremdenzimmer-Einrichtungen

zu verkaufen.

Bad Salzuflen Parkstraße 14

Ratten, Mäuse

Käfer, Wanzen, sämtl. Ungeziefer, vertilgt restlos bei voller Garantie Kammerjägerei Braunschweig (Inh. Gebrüder Benke). Mäßige Preise. Reelle Bedienung. Sind einige Tage hier tätig. Meldungen erbitte a. d. Geschst. d. Lpzstg. (267

Fahrräder Nähmaschinen

nur beste Fabrikate, liefere schon mit

20 Mark monatlicher Teilzahlung

Richard Haase

Exterstr. 11a, Fernr. 163

5140

Hautheil

1 000 000 fach bewährt

Wirkt schnell, sauber, unschädl. gegen Flechten, Hautjuck, Pickel, Krätze, Ekzem, Schweiß, Schuppen, Hämorrhoiden, Beinschäd., Anschlag 75, 100, 150 Gr. Pack. M. 1.50, 2.—, 3.— Auch Versand

Drog. Danjes

Lange Str. 5

5131

Schuhmacher-Nähmaschine

so gut wie neu, mit kleinem Kopf, ist billig zu verkaufen. (13828

Chr. Sänger

Lemgo, Hölle 21

Schäferhündin

mit Stammbaum, sehr wachsam, zu verkaufen.

Diekmann

Hiddesen Nr. 228

Fernruf 845

Sehr gut erhaltenes

Harmonium

auf sofort zu kaufen gesucht, mit mindestens 5 Registern.

Schriftl. Anges. mit Preisangabe u. Nr. 278 a. d. Geschst. d. Lpzstg.

Hobelbänke

3 neue, von 80 Mk. an.

L. Berges, Lage Hardiner Straße 7

Betten, Bettfedern

Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.60, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4.70, 6.90. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar ½ Daunen M. 8.90. — Polardaunen M. 10.80. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD K. am Hauptbahnhof.

Proben und Preisliste kostenfrei.

Keine Filialen! Fernsprecher 668

131

---

2 Zimmer

leere od. teilw. möbl. part. od. 1. Etg. gesucht. Offerten u. A. A. 1 an Schließfach D. 290 in Braunschweig erbeten.

Abgeschlossene

Etage

4 Zimmer (direkt am Bahnhof gelegen), Nähe Bad Salzuflens, zum 1. Febr. 1927 zu vermieten. Schr. Anfr. u. Nr. 12932 an die Geschäftsst. d. Lpzstg.

Zeitschriften

Lieferung frei Haus

Bestellungen jederzeit

Buchhandlung Paul Franz

Bad Salzuflen

---

6 Tage zur Probe

auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe

Sprechapparate

Schallplatten niedrige Preise

wöchentl. Mk. 3.— an

Katalog gratis!

Vertret. gesucht!

Kaufmann & Nuys

Frankfurt a. M. 392

Kaiserstraße 4. (7535

Schweineköpfe

mit dicker durchwachsener Fleischbacke halbier.

½ Pfd. M. 5.30

30 Pfd. Schweine-Kleinfl. M. 12.50

9 Pfd. rote Kugelwürste M. 4.00

9 Pfd. rote Tafelwürste M. 4.00

9 Pfd. gelbe Brotwurst M. 4.00

9 Pfd. Thüringer Art M. 5.85

9 Pfd. dän. Edamer Fett M. 8.55

9 Pfd. dän. Tafel Fett M. 8.55

9 Pfd. dän. Holländ. Fett M. 7.90

9 Pfd. dän. Schweizer Fett M. 10.70

300 Harzer Käse M. 4.40

ab hier, Nachnahme

H. Krogmann

Norderf (Holst.) Nr. 225

Fidler-Tanzmusik ohne Musik



In allen Feinkosthandlungen zu haben!

Gebrüder Wiedemann/Wangen i. Allg.

Luzern (Schweiz).

Vertreter:

Hoffmann & Meiners

Paderborn, Rosenstraße 6

Tel. 2981. 6893,6

Auf zum Falkenkrug!

Am Sonntag, dem 9. Januar:

Großer Festball

Anfang 4 Uhr. Musik: Kapelle Hönsch.

Auf nach Billinghausen!

Am Sonntag, dem 9. Januar d. J.:

Großer Ball

Es ladet freundlichst ein (205

Der Vorstand.

Gasthof „Schöne Aussicht"

Detmold

Meiersfelder Str. 144

Sonntag nachm. 4 Uhr

Großer Preisskat

Erstklassige Preise!

Es ladet frdl. ein

Heinrich Tintelnot.

Siekkrug

bei Lage

Sonntag nachm. 4 Uhr:

Preisskat

Wertvolle Preise!

Cutaway

mit gestreiftem Beinkleid, zu verkauf. Mittlere Größe. (282

Koch, Werrestraße 8



Schreibmaschinen

Hans Götz, Detmold

6216

Landestheater

Sonntag, 9. Januar, 7.45 Uhr

Der große Erfolg!

Das Blumenboot

Schausp. v. Sudermann

Gründlichen

Unterricht

in Kleider- und Wäschenähen, sowie Zuschneiden erteilt in Nachmittags- und Abendkursen (288

Emilie Simon

Emilienstraße 10 I

Auto-Vermietung Brauflacht 1283

(Limousine)

billig — zuverlässig

elegant

Tag und Nacht

Fernruf 704.

Kohlrüben

gelbfl. Speisekartoffeln, Rotkohl, Möhren, Zwiebeln, zentnerw. billigst empfiehlt Mortmann

Stegfriedstraße

Dampfziegelei

ca. 3 Millionen Produktion, soll vergeben werden. Ausführliche schriftl. Angebote unter Nr. 256 an die Geschäftsstelle der Lpzstg.

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.



. . . denn so billige Preise, wie im diesmaligen Ausverkauf, hat Lemgo wohl noch nicht erlebt!

Große Mengen unserer guten, vollwertigen Qualitätswaren gelangen zu Preisen zum Verkauf, die bis vor kurzem kaum glaubhaft schienen. Wir haben auch diesmal keine Rücksicht genommen auf den früheren Wert und die entstehenden Verluste, sondern waren einzig und allein nur darauf bedacht, die Lager in Winterwaren bis zum letzten Stück zu räumen. Aber . . . schnellster Entschluß ist erforderlich und rechtzeitig müssen Sie kommen, denn solche Preißermäßigungen gibt es nur einmal im Jahre

Theodor Brinkhoff

LEMGO

Bad Salzuflen-Schötmar

Ratskeller, Bad Salzuflen

Fernspr. 5 Inh. H. Tadge Fernspr. 5

Am 9. Januar 1927, sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags:

Unterhaltungs-Konzert

Fast neuer Ulster

für schlanke Figur passpreisw. zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen, Osterstraße 1

Kl. Geschäft

zu kaufen gesucht oder Ladenlokal

zu mieten ges. Ang. m. Preisang. u. B. 10991 an die Ann.-Expedition E. Bendel, G. m. b. H. Münster i. W.

Suche zum 1. Juli 1927, evtl. früher oder später eine

4—5-Zimmer-Wohnung

in Bad Salzuflen.

Zu erfr. u. Nr. 6943 bei d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Corsett-Spezialgeschäft

Helene Baule

Bad Salzuflen

Lange Straße

:: Maßanfertigung ::

Spezialität:

Leibbinden nach ärztl. Vorschrift

Reparaturen

Gemeinschaftliche Sitzung der städt. Körperschaften am Dienstag, 11. Januar 1927, abends 7½ Uhr.

Tagesordnung:

Abnahme der Stadtkassenrechnung 1925/26.

Hieran anschließend

Sitzung der Stadtverordneten

mit folgender Tagesordnung:

1. Wahlen.
2. Voranschlag der Forstverwaltung für das Wirtschaftsjahr 1926/27.
3. Außerplanmäßige Bewilligung von 300 RM. zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die „Freiwillige Feuerwehr."
4. Bericht über Revision der Sparkasse am 13. Dezember 1926.
5. Regierungsverfügung über Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im südlichen Stadtteile vom 1. Januar 1927 ab.
6. Kostenanschlag über Herstellung einer Kanalanlage im städt. Hause Beukenstraße 21.
7. Nachbewilligung von 245,54 RM. zur Einrichtung der Fortbildungsschule im Hause Steenestraße Nr. 8.
8. Bewilligung von 800 RM. auf den nächstjährigen Etat zur Beschaffung von Denksteinen für unsere Kriegergräber.

Bad Salzuflen, 8. Januar 1927.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 9. Januar (1. nach Epiphanias). 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Krumme. ½2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Abendgottesdienst: Past. Hunecke, Schötmar. 8 Uhr: Männerverein. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Hauptversammlung des Frauenhilfsvereins.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangelisationsvers. Montag 8 Uhr: Jungmännerstunde: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde (Gröchteweg 7). Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Bibelkursus für Frauen und Mädchen im Sophienhause.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 9. Januar 1927. 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Kindermesse. 10¼ Uhr Hochamt. 3 Uhr Segensandacht.

Schötmar. Sonntag, 9. Januar. 9½ Uhr: Pastor Hunecke. 1½ Uhr: Kindergottesdienst (Gesamtunterricht). 3 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor (Aufnahme neuer Mitglieder). Mittwoch 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungfrauenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Bibelstunde (Pastor Hunecke).